

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Nr. 2670) sowie Verwertung und Buchdruckerei (Telefon Nr. 2034):
MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Desetljeva ulica 6
Tel. 20304. Anfragen Rückporto belegen



Werben- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung)
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer: bis 2 Din.
Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Die Festwoche eröffnet

Der Verlauf der Eröffnungsfeier der Mariborer Festwoche

Maribor, 5. August.

Die Mariborer Festwoche hat heute um 11 Uhr ihre Pforten geöffnet, nachdem die Veranstaltung eine Stunde vorher im Beisein der Vertreter der Zivil- und Militärbehörden sowie verschiedener Korporationen von Bürgermeister Dr. Lipold für eröffnet erklärt worden war. Der Eröffnungsfeier wohnten u. a. bei die Herren Vizebanus Dr. Pirimajer, Fürstbischof Dr. Tomazic, die Bezirkshauptleute Dr. Senelovic und Matlar, in Vertretung des Brigadiers Oberst Popadic, die Abgeordneten Direktor Rrejsi und Spindler und Bürgermeister Jerec aus Ptuj.

Nachdem Bürgermeister Dr. Lipold mit einer kurzen Ansprache die Mariborer Festwoche für eröffnet erklärt und die Absendung einer Grußbotschaft an Seine Majestät den König beantragt hatte, ergriff Vizebanus Dr. Pirimajer zu einer tiefgründigen Rede das Wort, in der er die Sendung des heutigen Menschen und Staatsbürgers besprach. Die gegenwärtige materialistische Epoche müsse endlich ihr Ende finden. Die Ethik des Menschen müsse gehoben werden. Der Mensch müsse sich endlich bewußt werden, daß er auch Pflichten gegenüber seinen Mitmenschen habe. Das Gemeinschaftsgefühl sei zum höchsten Zeitmotiv menschlichen Handelns zu erheben, da der Mensch nur in der Gemeinschaft mit seinen Mitmenschen seinen vollen Wert erhalte. Von dieser Perspektive aus betrachte er auch die Mariborer Festwoche als einen passenden Weg zur notwendigen ethischen und moralischen Wiedergeburt des Menschen sowie gleichzeitig als Mittel zum wirtschaftlichen Wiederaufstieg der Stadt Maribor und ihrer Umgebung.

Fürstbischof Dr. Tomazic erklärte in seiner Begrüßungsansprache, daß sich die Kirche stets um eine gesunde Entwicklung und den Fortschritt der Menschheit

bemühe, weshalb es ihm eine umso größere Freude bereite, die Eröffnung der Mariborer Festwoche begrüßen zu dürfen.

Nun machten die Festgäste einen Rundgang durch die einzelnen Ausstellungsräume. Sie waren voll des Lobes über das Gesehene, insbesondere aber über den gewaltigen Fortschritt, den die heurige Festwoche gegenüber der Veranstaltung vom Vorjahre zu verzeichnen hat. Viel beachtliches Aufsehen erregte hauptsächlich die große und mit viel Umsicht und Sachkenntnis arrangierte Jagdausstellung, die wirklich eine Perle der heurigen Mariborer Festwoche darstellt. Am Eingange der Jagdausstellung wurden die Festgäste vom Präses der Mariborer Jagdvereinsfakultät Vantdirektor Pogacnik (in Anwesenheit des Filialauschusses sowie des Obmannes der Zentrale in Ljubljana Dr. Lovrenčič) willkommen geheißen. Direktor Pogacnik wandte sich in seiner Ansprache insbesondere an den Herrn Vizebanus Dr. Pirimajer, dem er den innigsten Dank unserer Jägerschaft für die allseitige Förderung des Jagdwesens seitens der Banalverwaltung zum Ausdruck brachte.

Um 11 Uhr öffnete die Mariborer Festwoche ihre Tore für die Öffentlichkeit. Bereits in den ersten Stunden war ein lebhafter Verkehr zu beobachten und man geht nicht fehl in der Annahme, daß der Besuch der heurigen Festwoche den Fremdenzufluß der vorjährigen Veranstaltung bei weitem übersteigen wird.

Getrennte Schritte in Berlin

Paris, 5. August.

Das Blatt „Le Rempart“ glaubt zu wissen, daß in der Angelegenheit der deutschen Einmischung in die österreichische Souveränität Frankreich, England und Italien beschlossen hätten, keinen gemeinsamen Schritt in Berlin zu unternehmen. Es bleibt jeder Regierung vorbehalten, ihre eigenen freundschaftlichen Schritte in Berlin zu unternehmen.

Berlin, 5. August.

Wie in Paris, die der NSDAP nahesteht, verlautet, sind die deutschen Regierungen über einen etwaigen Schritt der befreundeten und der Signatarmächte des Viererpatates in keinerlei Weise befragt. Die NSDAP denkt nicht im mindesten daran, ihren Propagandafeldzug gegen das Regime Dollfuß einzustellen.

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist der heutige Kommentar der „Frankfurter Zeitung“, die sich darüber wie folgt äußert: „Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß die völkerrechtliche Situation Österreichs durch die Friedensverträge genau umschrieben ist. Es liegt keinerlei Verletzung dieser Verträge durch die Reichsregierung vor. Die von der Agence Havas angegebenen Schritte entbehren also nicht nur einer ausreichenden Begründung, sie tragen auch die Gefahr in sich, daß sie einer bestimmten Politik dienen sollen, die sich selbst nicht gänzliche Uneigennützigkeit zuschreiben und daher umso weniger von Nutzen sein könnte.“

Kurze Nachrichten

Beograd, 5. August.

Laut Erlass des Unterrichtsministeriums wurde der Prof. Ladislav Matlar in Maribor von der Lehrerbildungsanstalt auf das Realgymnasium versetzt. Prof. Viktor Gruntar vom Realgymnasium zur Lehrerbildungsanstalt und Prof. Viktor Cotic aus Maribor an das erste Realgymnasium in Ljubljana.

Dublin, 5. August.

Da in der irischen Hauptstadt eine Warnung nachricht die andere jagt, wonach ein Attentat auf die Valera von Seiten der irischen Nationalisten zu erwarten sei, wurde das Parlament und andere Gebäude durch Militär besetzt.

New York, 5. August.

Auf die Börse wurde ein Tränengasattentat verübt, welches aber glücklicherweise keine „Opfer“ forderte. Unbekannte Täter warfen in die Lüftungsanlage des Gebäudes Tränengasbomben, deren Inhalt dann in allen Räumen gleichmäßig verteilt wurde. Es entstand eine Panik, in der man einen allgemeinen Angriff befürchtete. Nachdem die Feuerwehr die Lüftungsanlage durchgeblasen hatte, konnte die Börse den Betrieb wieder aufnehmen.

Zürich, 5. August. Derisen: Paris 20.25, London 17.10, New York 378, Mailand 27.16, Prag 15.315, Wien 58, Berlin 123.325

Schönster Ausflug, bester Wein, Das kann ja nur in Vurberg sein!

Herrschaftlicher Weinkeller Vurberg.

MARIBORER FESTWOCHE

vom 5. bis 15. August 1933

13 verschiedene Ausstellungen, darunter für Fremdenverkehr, Jagd und Forstwesen (die größte und allseitigste, die je veranstaltet wurde), für Kunst, Gartenbau, Handarbeit und Volkstrachten. Kaninchenzucht, Hygiene usw. — **Große Weinausstellung.** Große Freilichtaufführungen am Rathausplatz — Konzerte — Volkliederaufgaben — Venezianische Nacht auf der Perle der Drau — Große Sport- und Turnveranstaltungen — Großartiger Vergnügungspark am Ausstellungsgelände — Ausflüge in die romantische Umgebung.

50% Fahrpreismäßigung

auf Bahnen und Schiffen vom 3. bis 15. August für die Hinfahrt und vom 5. bis 18. August für die Rückfahrt. — Ermäßigte Visumgebühr. — Besorgung von Nächtigungsmöglichkeiten.

liches wirtschaftliches Zusammenwirken ist gegeben, wenn das gemeinsame Wirtschaftsgebiet dem gemeinsamen Bedarf aufzubringen imstande ist, daß der wirtschaftliche Charakter der verbündeten Einzelstaaten eine gegenseitige Ergänzung in dem Sinne gestattet, daß der einzelne Staat den Abgang

seines Bedarfes beim Bundesgenossen decken kann, während der Ueberschuß seiner Produktion bei den anderen Vertragsteilen seinen Absatz findet. In dieser Beziehung kann festgestellt werden, daß der Bodenreichtum, die Naturschätze sowie die Produktion der werktätigen Bevölkerung im Rahmen der

kleinen Entente eine glückliche wechselseitige Ergänzung findet, welche eine Deckung des gemeinsamen Bedarfes durch den gemeinsamen Ertrag zum größten Teile gestattet.

Die Tschechoslowakei ist in hohem Maße industriell entwickelt, hat jedoch auch eine hochstehende Landwirtschaft und hält sich die

Mariborska tiskarna d. d.

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten zu billigsten Preisen.

Landbauende und die industrielle Bevölkerung so ziemlich die Waage, Jugoslawien u. Rumänien sind vorwiegend Agrarländer, zeigen aber auch vielversprechende Ansätze einer industriellen Entwicklung. Die landbau-treibende Bevölkerung beträgt bei uns 82 bis 85%, in Rumänien sogar bis zu 90% der Gesamtbevölkerung. Es liegt auf der Hand, daß die tschechoslowakische Industrie in den beiden agrarischen Staaten ein gutes Absatzgebiet findet, während es seinen Mehrbedarf an landwirtschaftlichen Produkten durch Einfuhr aus Rumänien und Jugoslawien zum größten Teile decken kann.

Jugoslawien und Rumänien sind besonders in der Produktion von Weizen und Mais, während die tschechoslowakische Landwirtschaft gerade in dieser Richtung dem Eigenbedarfe nicht genügt und auf Einfuhr angewiesen ist. So betrug der tschechoslowakische Import im Jahre 1930 an Weizen 2,9 Millionen Zentner Weizen im Werte von 333,6 Millionen Kč, und an Mais 2,8 Millionen Zentner um den Betrag von 253,6 Millionen Kč. Sowohl in Jugoslawien als in Rumänien ist der Ertrag an Getreide sehr bedeutend, während die Tschechoslowakei daran Mangel leidet. Nur an Gerste und Hafer hat dieser Staat einen Ueberschuß, von den Industrierpflanzen gilt dies für die Zuckerrübe und für den Hopfen. Groß ist für Jugoslawien die Ausfuhrmöglichkeit an Obst und grünem Gemüse, hinsichtlich deren die Tschechoslowakei auf Einfuhr angewiesen ist. Auch der Ertrag der Viehzucht gestattet eine gegenseitige Ergänzung. Da die Schafzucht in beiden Agrarländern auf hoher Stufe steht, sind große Möglichkeiten einer Ausfuhr von Wolle in die Tschechoslowakei gegeben. Auch die Pferdebezücht in Jugoslawien und Rumänien hat gute Aussichten auf dem tschechoslowakischen Markte. In der Bienenzucht ist Rumänien führend, während die jugoslawische Seidenraupenzucht gut entwickelt ist.

Auch an den mineralischen Bodenschätzen zeigen sich gute gegenseitige Ergänzungsmöglichkeiten. Die Tschechoslowakei ist ein hochbedeutendes Kohlenland. Die Produktion von Schwarz- und Braunkohle muß sich auswärtige Absatzgebiete suchen, während bei uns und in Rumänien der eigene Ertrag kaum genügt und namentlich die hochwertige Schwarzkohle eingeführt werden muß. Bekannt ist der tschechoslowakische Reichtum an Uranerzen, hierin steht die Tschechoslowakei in Europa an erster Stelle, ungenügend aber ist die Gewinnung von Blei, Silber, Mangan u. a. Unser Staat besitzt bedeutende Lager von Blei, Aluminium und Chromerzen. Hervorgehoben muß aber werden, daß die Erzgewinnung bei uns sowohl wie in Rumänien technisch noch unvollkommen ist und noch einer großen Entwicklung entgegensteht. Freilich muß mit der Verbesserung der technischen Einrichtung auch der Ausbau der Transport- und Verkehrsmittel Hand in Hand gehen.

Auf dem Gebiete der Industrie steht die Tschechoslowakei obenan. Einzelne Produktionszweige sind besonders hoch entwickelt, in der Fabrikation von Textilwaren, in der Metall- und Maschinenindustrie genießen die tschechoslowakischen Waren einen hohen Ruf. Die Zuderfabrikation ist eine der solidesten Grundlagen der tschechoslowakischen Wirtschaft. Im Ganzen gab es im Jahre 1926 in der Tschechoslowakei 12.500 größere Fabriksbetriebe mit rund 1.200.000 Arbeitskräften. Die Aktiengesellschaften und die Gesellschaften mit beschränkter Haftung arbeiteten mit einem Kapital von 8620 Millionen Kč.

Gegenüber diesen Zahlen sind die Daten aus Jugoslawien nur bescheiden, wiewohl die industriellen Ansätze bei uns vielversprechend sind. Nach einer Statistik vom Jahre 1927 arbeiteten in Jugoslawien in 5074 Fabriksanlagen 137.000 Arbeiter bei einer Investition von 617,3 Millionen Dinar. In Rumänien hat nur die Petroleumindustrie eine größere Bedeutung. Aus diesen einzelnen Beispielen, deren Zusammenstellung natürlich auf Vollständigkeit keinen Anspruch erheben kann, ist zu ersehen, daß in der wirtschaftlichen Struktur der einzelnen verbündeten Staaten wesentliche Unterschiede bestehen, daß aber gerade dadurch eine gezielte Zusammenarbeit für alle Teile die günstigsten Aussichten bietet. Die gegenseitige Ergänzung gewährleistet bei zweckdienlicher Organisation allen drei Staaten die größten Vorteile und sichert ihnen als engverbundener Wirtschaftsgruppe eine günstige und einflussreiche Position in der Wirtschaftswelt. Die wirtschaftliche kleine En-

Die Frage der Demarche

Keine Einigung zwischen Paris, London und Rom / Mussolini soll die freundschaftliche Vermittlung übernehmen / Ablehnung durch die deutsche Presse

London, 4. August.

Der Gedankenaustausch zwischen den Staatskanzleien in London, Paris und Rom bezüglich einer gemeinsamen Intervention in Berlin in der Frage der deutschen propagandistischen Uebergriffe auf österreichischem Boden werden wohl noch wie vor fortgesetzt, doch ist bis zur Stunde eine Einigung nicht erzielt worden. Der „Morning Post“ zufolge soll die Initiative in London gegeben worden sein. Die Verhandlungen beziehen sich konkret auf die Ueberfliegung österreichischen Bundesgebietes durch nationalsozialistische Propagandaflugzeuge, auf die Propaganda gegen die Regierung Dollfuß sowie auf die Rundfunkkampagne gegen die österreichische Regierung. Ueber die Form des Schrittes ist man sich völlig uneinig, da Deutschland auf Grund des Viererpaktes gleichberechtigte Großmacht ist und daher die größte Zurückhaltung insbesondere englischerseits anempfohlen wird. Die englische Presse empfiehlt der Regierung in dieser Angelegenheit die größte Vorsicht und Rüksicht, damit die Lage nicht noch mehr verschärft werde. In hiesigen Kreisen ist man überzeugt, daß Italien sich schwerlich zu einer

Aktion überreden ließe, die gegen Hitler gerichtet wäre. Einige Blätter sprechen die Meinung dahin aus, daß es am besten wäre, den Gedanken einer gemeinsamen Demarche in Berlin zu unterlassen. In diesem Falle müßte Mussolini mit der Mission beauftragt werden, auf Hitler dahin Einfluß zu nehmen, er möge künftighin solche Aktionen gegen Österreichs Unabhängigkeit unterlassen.

In englischen politischen Kreisen tritt man auch für eine neutrale Haltung Englands im deutsch-österreichischen Konflikt ein, und zwar mit dem Hinweis darauf, daß England durch diesen Streitfall nicht direkt tangiert sei.

Berlin, 4. August.

Die deutsche Presse lehnt einen Schritt der Großmächte in der Frage des Streitfalles mit dem Regime Dollfuß kategorisch ab. Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt: „Die deutsch-österreichischen Beziehungen sind keine internationalen Angelegenheiten. Sollten die Großmächte an die deutsche Regierung eine Note richten, dann wird die Lage dadurch nur verschlechtert, keinesfalls aber gebessert.“

Stille vor dem Sturm

Im Herbst Entscheidung in Oesterreich / Die Minen des Nationalsozialismus sind gelegt / Die Bundesländer im Zeichen des Hakenkreuzes / Dollfuß verliert immer mehr den Boden

Wien, 4. August.

Die gesamte Aufmerksamkeit des Auslandes gilt jetzt der Frage, ob und inwieweit die Regierung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß mit den Nationalsozialisten fertig geworden ist. Die Partei ist verboten, die Braunen Häuser sind gesperrt, man steht keine Brauhemden mehr, die Mandate sind annulliert und die geringste Surrogat-Bewegung wird von der Polizei im Keim zertreten. Die österreichische Frage spiegelt schon längst nicht mehr die wirkliche Lage und die Empfindungen des Volkes, da die Regierung durch eine Reihe von preßgesetzlichen Notverordnungen die Presse vollkommen mundtot gemacht hat. Und dennoch ist die Lage nach einmütigen Urteilen aller Kenner des Landes heute für die Regierung trostloser denn je. Der Nationalsozialismus ist zwar formell, nicht aber ideologisch und aus dem Empfinden des Volkes ausgestilgt worden. Es ist den Nationalsozialisten gelungen, der Bundesbevölkerung in den Bundesländern Lärm zu machen. Dort, wo die christlichsozialistische Partei früher uneingeschränkt schalten und walten konnte, herrscht heute die Partei des Hakenkreuzes und wartete nur auf den günstigen Moment der Machtübernahme. Die Behörden stehen machtlos vor Tatsachen, die nicht abzuwenden sind. In Tirol werden die höchsten Felswände mit riesigen Hakenkreuzen, dem Symbol Hitlers, bemalt. Das Hakenkreuz zielt die Wagenschuppen, Dreschmaschinen, Bauerngehöfte auf dem flachen Lande, und in den Städten vergeht keine Nacht, daß das Symbol des Dritten Reiches auf den Trottoirs, den Wänden von Amtsgebäuden usw. hundertfach und hundertfach betroffen wird. Fünfzehn Jahre hindurch haben alle Parteien dem Oesterreicher einzureden versucht, sein Heil liege nur im Anschluß, da Oesterreich selbständig nicht existieren könne. Diese Auffassung ist

dem Oesterreicher jetzt derart in Fleisch und Blut übergegangen, daß er für das Ringen der Regierung um „Österreichs Selbständigkeit“ nichts mehr übrig hat. Alle Straßen, die von den Gerichten wegen Uebertretung der gesetzlichen Vorschriften in Bezug auf die verbotenen politischen Parteien verhängt werden, können die Bevölkerung nicht abhalten, noch fester auf der Linie des Nationalsozialismus zu verharren. Bezeichnend für die Lage ist die Tatsache, daß sich nicht nur Studenten mit Stolz als „Hochverräter“ bezeichnen, sondern solide Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende und Bauern, ganz abgesehen von zahlreichen altösterreichischen Offizieren, die für die einstige Tradition auch keinen Sinn mehr aufzubringen vermögen. Im Bundesheer geht eine starke Propaganda um und es verlautet in diesem Zusammenhange, daß selbst dort zahlreiche Offiziere offen mit dem Nationalsozialismus lotterieren. Die Militärgerichte sprechen Tag für Tag ihre Urteile, auf Grund deren Offiziere, Unteroffiziere u. Soldaten wegen ihrer Zugehörigkeit zum Nationalsozialismus aus der Armee entlassen werden.

Im ganzen Lande herrscht augenblicklich eine relative Stille, die man die Stille vor dem Sturm nennen kann. Die Nationalsozialisten haben eine starke moralische Stütze im Reich. Durch den Rundfunk, geheim über die Grenze geschaffte Druckschriften usw. wird der Kampf gegen die „undeutsche“ Regierung Dr. Dollfuß mit erhöhtem Druck fortgesetzt. Die Nationalsozialisten drohen bereits, im Herbst mit einer erneuten Aktion vorzustößen, daß der Innenkampf noch schärfere Formen annehmen wird und sogar in einen Bürgerkrieg münden könnte.

Wien, 4. August.

Die Polizei hat ein geheimes nationalsozialistisches Aktionskomitee mit dem Zahn-

tente ist daher kein inhaltsleeres Schlagwort, sondern bedeutet einen sehr realen Begriff.

Der Ausbau der gegenseitigen Beziehungen ist freilich noch im Werden, allein es bestehen schon für die nächste Zeit konkrete Pläne, welche eine wesentliche Besserung versprechen. Die nächste Sorge gilt dem Transport- und Verkehrswesen. Eine Verbesserung der Eisenbahnverbindungen und Wasserstraßen, Verbesserungen im Bereiche des Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs sind in Aussicht genommen.

Schon jetzt bestehen gemeinsame Handelskammern, welche sich vortrefflich bewähren, zu einem engeren Zusammenschluß sollen künftig zu schließende, der Zusammenarbeit

angepaßte Handelsverträge und Zollkonventionen dienen. Eine gemeinsame freundschaftliche Behandlung der Wirtschafts- und Handelsfragen wird nicht nur den Staaten der Kleinen Entente selbst Vorteile bieten, sondern wird auch der Anbahnung guter Beziehungen zu den anderen Nachbarstaaten dienen und zur Gesundung der heutigen schweren Lage in Mitteleuropa beitragen.

Wir sind überzeugt, daß die kleine Entente, die schon jetzt in der europäischen Politik einen nicht zu überschätzenden Faktor darstellt, auch in der internationalen Wirtschaft ihre große Bedeutung zur Geltung bringen wird.

arzt Dr. Herbert Schneider an der Spitze in der Inneren Stadt ausgehoben. Bei Dr. Schneider meldeten sich täglich bis zu 200 Personen in seiner „Ordination“, in Wirklichkeit waren es Kuriere der nationalsozialistischen Partei. In diesem Zusammenhange wurde auch der Rechtsanwalt Dr. Wächter und der zahnärztliche Assistent Dr. Dieß verhaftet. Die Zahl der in dieser Verbindung verhafteten Personen beläuft sich auf 25.

Außerdem wurde der Wiener Korrespondent des „Scherl“-Verlages, Schöpf, und der Berichterstatter Rönig von der „Münchener Zeitung“ festgenommen. Gleichzeitig wurden auch die beiden reichsdeutschen Journalisten Egon Rot und Wilhelm Kiedel (Mitarbeiter der Berliner „Germania“) verhaftet.

Die deutsche Gesandtschaft hat wegen der Verhaftung der reichsdeutschen Journalisten im Bundeskanzleramt Protest eingelegt.

Berlin, 4. August.

Die deutsche Regierung hat die Verhaftung reichsdeutscher Journalisten in Wien mit der Verhaftung des Berliner Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ Dr. Paul Solbmann beantwortet. In diesem Zusammenhange wurden in Deutschland zahlreiche österreichische Pressevertreter verhaftet und über die Grenze geschafft.

Start am 10. August

Geheimfahr des Balbo-Geschwaders über Libanon.

Schoal Harbour (Neufundland), 4. August. General Balbo gibt heute offiziell bekannt, daß er den Plan, von Schoal Harbour nach dem irischen Inselhafen Valentia zu fliegen, aufgegeben habe. Die im Atlantik kreuzenden italienischen Hilfsschiffe erhielten funktelergraphisch die Weisung, auf der Strecke Neufundland—Libanon Aufstellung zu nehmen. Der Start des Geschwaders wurde für den 10. August festgesetzt. Der tiefstliegende Nebel auf der Strecke Neufundland—Valentia und die geringe Aussicht auf Besserung der Wetterlage haben General Balbo zur Aenderung seines ursprünglichen Planes veranlaßt. Die südliche Route ist schon deshalb vorteilhafter, weil sie rund 500 km kürzer ist und im allgemeinen günstigere Witterungsverhältnisse aufweist.

Gandhi zu einem Jahr Kerker verurteilt.

Bombay, 4. August. Mahatma Gandhi wurde nach kurzem Gerichtsverfahren zu einem Jahr Kerker verurteilt, weil er sich geweigert hatte, dem Befehl der anglo-indischen Regierung, in Poona zu bleiben und sich jeder Agitation zu enthalten, nachzukommen.

Omiß bei Split

Hotel Bellevue. Neubau. fließendes Wasser. Pension Din. 60.— 80.—. Für längeren Aufenthalt verlangen Sie Spezialoffert. 3319

Entbindung nach Erwachen vom Scheintod

Beograd, 4. August. In der bosnischen Ortschaft Plakari ist vor einigen Tagen die junge Gattin des Landwirtes Matijas Jozarić plötzlich verstorben. Der Leichnam wurde aufgebahrt. Als sich der Vater über seine Tochter begab, bemerkte er plötzlich, daß ihr Herz noch schlug.

Die „Verstorbene“ wurde aus dem Sarg geholt und ist nach Anwendung von Wiederbelebungsmitteln nach einiger Zeit zu sich gekommen. Eine Stunde nach der Wiedererweckung aus dem Scheintod schenkte sie einem gefundenen Knaben das Leben.

Es stellte sich heraus, daß der Scheintod durch Geburtskrämpfe verursacht wurde. Die Frau fiel in tiefe Ohnmacht, die man allgemein für die Totenstarre hielt.

Abgesehen von Sarggeburten, die nicht gerade zu den Seltenheiten gehören, bei denen wirklich nach dem Tode die Entbindung erfolgt, handelt es sich in Fällen, wie in dem vorliegenden, offenbar um einen Starrkrampf, um eine Lethargie, um eine schelm-totähnliche Aenderung der Lebensbedingungen, welche selbstverständlich bei einer man-gelhaften Totenbeschau zu einem Lebendig-begrabenwerden führen könnte. In Orten mit fachmännischer Totenbeschau ist selbst-verständlich ein ähnlicher Vorgang undenk-bar.

Korinth in Flammen

400 Häuser bereits eingäschert

A t h e n, 4. August.

Die Stadt Korinth, die im Jahre 1929 von einer furchtbaren Erdbebenkatastrophe heimgesucht worden ist, ist nun das Opfer eines Riesenfeuers geworden. Die Stadt ist seit 2 Uhr früh in Flammen. Bis jetzt sind 400 Häuser ein Raub der Flammen geworden. Der Brand wird durch den Wind vom Meere geschürt. Sämtliche Feuerwehren aus Athen und der Umgebung sind bereits in Korinth eingelangt, um sich an den Lös-

arbeiten zu beteiligen. Ministerpräsident Tsakalari und mehrere Mitglieder der Regierung sind bereits in Korinth eingetroffen. Der Brandherd wird jedoch infolge der furchtbaren Dürre, die hier geherrscht hat, immer größer. Ein großer Stadtteil ist vollkommen eingäschert. Viele Hunderte und Hunderte von Menschen sind obdachlos geworden. Die Zahl der durch Brandwunden Verletzten ist ganz erheblich.

Moderner Anachoret

Ein Geisteskranker, der schon seit zwei Monaten auf einem Baum lebt / „Die Erde sticht mich!“

Aus B a l e a r wird gemeldet: In einem Walde bei dem Dorfe Cubre im Bezirk Negotin wurde dieser Tage ein halbverwilderter Mensch aufgefunden, der bereits seit zwei Monaten auf einem hohen Baume lebt, von dem ihn bis jetzt niemand herabholen konnte, da der Baum sehr hoch und der Ort nur schwer zugänglich ist. Dieser ungewöhnliche Mensch, der mit seinem wild verwachsenen Bart und seiner spärlichen und gänzlich zerfetzten Kleidung einem Schimpanse ähnlich sieht als einem Menschen, heißt Milan Staniavljevic und war früher ein fleißiger und braver Landwirt. Er ist Vater zweier Kinder; seine Frau ist vor einiger Zeit gestorben.

Staniavljevic verschwand vor ungefähr zwei Monaten aus dem Dorfe. Alle Versuche, ihn zu finden, waren vergeblich, so daß man annahm, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei. Man dachte auch an Selbstmord, da Staniavljevic in der letzten Zeit vor seinem Verschwinden menschenfeindlich war und den Eindruck eines Tiefsinnigen machte. Die Bauern erzählten, daß ihm die Bäume zu Kopfe gestiegen seien, denn er galt in dem Dorf als der gescheiteste und beleseste Mann. Staniavljevic hatte seine ganze freie Zeit mit dem Lesen von Büchern verbracht. Nach den Erzählungen der Bauern las er auch in verschiedenen geheimnisvollen Büchern, deren Inhalt sie nicht verstehen konnten, obgleich er ihnen daraus vorlas und ihnen ihren Inhalt zu erklären versuchte.

Vor einigen Tagen haben nun Hirten Staniavljevic zufällig auf einem Baume im dichtesten Teil des Waldes entdeckt. Von seinem wilden Aussehen erschreckt, eilten sie in das Dorf zurück und meldeten, daß auf einem Baume im Walde ein wilder Mensch lebe, der nicht sprechen könne, sondern bloß den Mund bewege und unverständliche Laute ausstoße. Die erschreckten Bauern bewaffneten sich mit Äxten und Knütteln und begaben sich an den von den Hirten bezeichneten Ort. Zu ihrer großen Überraschung erkannten sie in dem wilden Menschen ihren Dorfgemeinschaften Milan Staniavljevic, der tatsächlich mehr einem Ungeheuer als einem Menschen ähnlich sah. Auf ihre Fragen, was er da mache und auf ihre Aufforderung, von dem Baume herunterzukommen, antwortete Staniavljevic nicht. Er saß unbewegt auf einem Ast, hielt sich mit einer Hand in der Krone des Baumes fest, während er mit der anderen seinen verwilderten Bart zupfte. Alle Versuche, ihn von dem Baume herunterzuholen, waren vergeblich. Staniavljevic antwortete nicht und blinnte bloß stumpfsinnig von seinem hohen Sitz herab. Selbst als seine Mutter eintraf und ihn flehentlich bat, herunterzusteigen, rührte sich Staniavljevic nicht. Auf ihr langes Flehen, er solle doch etwas sagen, gab der sonderbare Mensch mit kaum verständlicher Stimme eine Antwort, aus der man mit Mühe die Worte herauszögen konnte: „Die Erde sticht mich!“ Das war alles, was von ihm herauszubringen war. Er blieb weiter stumm und bewegungslos auf dem Baum sitzen. Selbst Drohungen machten keinen Eindruck auf ihn. Um ihn zu erschrecken, begannen die Bauern den Baum mit Äxten abzuhacken. Sie hackten den Baum bis zur Hälfte durch, doch auch dies vermochte Staniavljevic nicht zu bewegen, seinen Platz zu verlassen.

Als die Bauern schließlich einsahen, daß sie ihn nicht herunterbringen konnten, beschloßen sie, ihm auf irgend eine Weise Ra-

gungsmittel zu reichen. Staniavljevic hatte die ganze Zeit offenbar nichts gegessen, denn er war bis auf die Haut und Knochen abgemagert und drohte jeden Augenblick infolge Entkräftung von dem hohen Baum herabzustürzen. Von einem benachbarten Baum reichten sie ihm mit Hilfe von Stangen Nahrungsmittel und Wasser. Anfangs lehnte er jede Nahrung ab, nach längerem Bemühen gelang es aber schließlich, ihn zur Annahme von Nahrung zu bewegen. Die Bauern versammelten sich nun täglich unter dem Baum und versuchten auf verschiedene Weise, ihn zum Sprechen und zum Verlassen des Baumes zu bewegen. Seine alte Mutter sitzt den ganzen Tag weinend unter dem Baum und auch seine Kinder stehen ihren Vater unterbrochen an, endlich herabzusteigen. Doch all dies war bis jetzt vergeblich. Staniavljevic ist allem Anschein nach fest entschlossen, die Erde, die ihn, wie er sagt, sticht, nicht mehr zu betreten. Was mit dem anscheinend geisteskranken Menschen werden soll, kann man vorläufig nicht sagen, denn er bleibt auch weiter hartnäckig und stumm auf seinem Ast sitzen, auf dem er nun schon zwei Monate Tag und Nacht, ungeachtet der Hitze und der Bitterungsunbillen, verbracht hat.

Sterbende Mutter gebiert

Furchtbare Familientragödie in Mecheln.

B r ü s s e l, 5. August.

Ein eigenartiges, in seinen Folgen außerordentlich tragisches Unglück ereignete sich in Mecheln. Eine 38jährige Frau, die sich mit ihrem einhalbjährigen Kind an der Hand in ein Geschäft begeben wollte, wurde von einem um die Ecke biegenden Lastauto überfahren. Da es dem Chauffeur nicht gelang, das Auto zum Stehen zu bringen, wurde die Frau mit dem Kinde von dem Wagen mehr als 40 Meter weit mitgeschleift. Ihr Knabe wurde sofort getötet. Die Frau, die ihrer Niederkunft entgegen sah, wurde mit furchtbaren Kopfverletzungen unter dem Wa-

Der Mann ohne Namen

Tragische Heimkehr eines Vermissten

B r ü n n, 4. August. Vor einiger Zeit ist der Landwirt S a l a j a aus Währ.-Neudorf bei Lundenburg nach neunzehnjähriger Kriegsgefangenschaft wieder in seine Heimat zurückgekehrt. Der in seinem Aussehen gänzlich veränderte Mann mußte nach seiner Rückkehr die traurige Feststellung machen, daß seine Frau einen andern Mann geheiratet hat, da er selbst für tot erklärt wurde. Seine eigene Tochter, die erst nach seiner Gefangennahme geboren worden war, bestätigte ihm dies, natürlich ohne ihren Vater zu erkennen. Salajla gab sich seiner Frau und seinem Kinde nicht zu erkennen und verschwand. Einige Tage später hörte man, daß er in Hodolein als Betrüger verhaftet wurde. Inzwischen stellte sich aber heraus, daß er nicht der gesuchte Betrüger sei, und Salajla, der von einigen Nachbarn aus seinem Heimatdort erkannt wurde, kehrte nach Währ.-Neudorf zurück, wo er sich als Feld-

arbeiter verdingte. Er versuchte sich in den Besitz seines früheren Eigentums zu setzen, doch hatte er damit bisher kein Glück, da er amtlich für tot erklärt wurde und seine Identität von der Behörde nur schwer festgestellt werden kann. Nicht einmal der Heimatschein wurde ihm ausgestellt. Die Ortschaft ist nunmehr in zwei Lager geteilt. Die einen erkennen Salajla, die anderen, darunter seine eigene Gattin, äußern noch immer Zweifel an seiner Identität. Salajla selbst erzählt zahlreiche Einzelheiten aus seiner Jugend, gibt genauen Bescheld über die Einrichtung seines Hauses, zeigt auch genau die Felder, die ihm gehören, doch gelang es ihm bisher nicht, die behördliche Bestätigung seiner Existenz zu erlangen. So lebt er jetzt als Landwirt, schafflicher Arbeiter und Mann ohne Namen im Dorfe, in dem er vor dem Kriege ein schönes Eigentum hatte.

Zähne können Sie kaufen

- aber nicht Ihre eigenen!

Verlorene Zähne - verlorene Jugend!



SARG'S

KALODONT

gegen Zahnstein

Zahnstein - der Mörder Ihrer Zähne!

Vom Lockerwerden der Zähne durch Zahnstein bis zum Zahnausfall ist oft nur ein Schritt! Aber so gefährlich der Zahnstein auch ist - so leicht läßt er sich für immer entfernen: einfach mit Sarg's Kalodont! In diesem Lande enthält nur Sarg's Kalodont das wissenschaftlich anerkannte Sulforizin-Oleat nach Doktor Bräunlich. Es beseitigt den Zahnstein allmählich und sicher! Richtige Zahnpflege heißt: 2 x im Jahr zur Kontrolle zum Zahnarzt - 2 x täglich Sarg's Kalodont!

gen hervorgezogen. Während sie schon mit dem Tode kämpfte, setzten die Wehen ein. An der Unfallstelle gab die Unglückliche einem Kind das Leben. Während sich ein Arzt um das Neugeborene bemühte, das unter seinen Händen starb, erlag die Frau ihren schweren Verletzungen. Als die 70jährige Mutter von dem schrecklichen Unglück erfuhr, bekam sie einen Herzschlag. Der Ehemann erlitt einen schweren Nervenzusammenbruch und mußte todsüchtig in eine Irrenanstalt überführt werden.

Archäologischer Fund in Süditalien.

C o s e n z a, 4. August. Anlässlich von Reparaturarbeiten im Dom von Cosenza fand man in einer Tiefe von 2 Meter einen griechischen Sarkophag, der ein Gewicht von 10 Doppelzentnern aufweist und ein Bruchstück aus dem 1. Jahrhundert darstellt. Auf dem Sarkophag sind Jagdszenen abgebildet. Jäger umstellen einen großen Eber und verjagen ihn mit Lanzen und Pfeilen zu erlegen. Besessene Drachen schmücken den Sarkophag, in dem ein menschliches Skelett entdeckt wurde. Offenbar gehört der Sarkophag

zum uralten griechischen Friedhof in Cosenza, der an den Hängen des Pantazio-Berges stand, wo sich heute der Dom von Cosenza erhebt.

Sieben Todesopfer einer Autokatastrophe.

S a a g, 4. August. Sieben Angler aus Amsterdam, die sich in einem Auto zum Fischen nach Andijk begeben hatten, waren seit dem Tage ihres Ausfluges spurlos verschwunden. Es hat sich nun herausgestellt, daß sie bei Burchend von der Landstraße abtamen und in den längs der Landstraße laufenden, fünf Meter tiefen Kanal stürzten. Das Auto mit den sieben Leichen darin konnte erst gestern aufgefunden werden.

Bei Herzleiden und Überverlastung, Neigung zu Gehirnblutungen und Schlaganfällen sichert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser leichten Stuhlgang ohne Anstrengung. Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der Blutgefäße haben ergeben, daß das Franz-Josef-Wasser namentlich älteren Leuten sehr erprobte Dienste leistet.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Fliegkatastrophe in den USA.

R e m o n t, 4. August. Die ungeheure Hitzewelle in New York und Umgebung hält unvermindert an. Gestern wurden weitere 22 Todesopfer gemeldet, womit sich die Gesamtzahl der innerhalb dieser Woche als unmittelbare Folge der Hitze ums Leben gekommenen Personen auf 41 erhöht.

Belagerungszustand über Nicaragua.

M a n a g u a (Nicaragua), 4. August. Aus Anlaß einer riesigen Explosion in einem Munitionsdepot der Nationalgarde, die zweifellos auf einen revolutionären Anschlag zurückzuführen ist, wurde über die Stadt Managua das Kriegsrecht und über das gesamte Gebiet von Nicaragua der Belagerungszustand verhängt.

NOVI-VINODOLSKI

beliebtes Familienbad an der Oberen Adria mit schönen Strandanlagen; lange Uferpromenade mit herrlichem Park. Erstklassige Hotels, Pensions und moderne Villen. Vorzügliches Wasser und elektrische Beleuchtung. Täglich Ausflüge zu Wasser und Land. Tennisplatz, ausgebretteter Schwimm- und Fischereisport.

Neue Prosperität im Zeichen des „Blauen Adlers“



WE DO OUR PART

Präsident Roosevelt rief die gesamte Bevölkerung der Vereinigten Staaten auf, zur Erhöhung der Löhne, Vermehrung der Arbeitsplätze wie der Kaufkraft und zur Rückkehr der Prosperität seinem großen nationalen Plan beizutreten. Das Zeichen, in dem die NRA (National Recovery Administration) fliegen will, ist der „Blaue Adler“, der in den Krallen als Symbole der Arbeit ein Maschinenrad und ein Bündel Blitze (Elektrizität) trägt. Dieses Schild an Haus, Auto oder im Knopfloch kennzeichnet die Mitglieder (members) der NRA, die sich dadurch zur Mitarbeit verpflichten, wie die Worte „We do our part“ (Wir tragen unser Teil bei) zum Ausdruck bringen.

Wandelnde Sparbüchsen

Leute, die ihr Vermögen bei sich tragen. — Gewürznelkentopf und Stiefelabsatz als Sparaffen.

Wenn sich irgend jemand von uns Geld erspart, dann wird er sicherlich von der segensreichen Einrichtung der Sparaffen Gebrauch machen, weil er weiß, daß sein Geld sicher aufgehoben ist und obendrein noch Nutzen trägt. Es gibt aber doch noch recht viel Sonderlinge, die entweder aus unbegründetem Mißtrauen oder aus reinem Eigensinn ihr ganzes Vermögen bei sich tragen oder zu Hause in irgend eine versteckte Lade tun, in den sonst unbenützten Gewürznelkentopf, der so zur Sparbüchse erhoben wird, oder gar, wie oft ist das schon vorgekommen — in den Ofen, um dann meist gerade noch zurecht zu kommen, wenn im Herbst das erste Feuer lustig darin prasselt.

In Dublin hat kürzlich die Polizei einen herumirrenden alten Mann im Zustande äußerster Erschöpfung aufgegriffen. Auf der Polizeiwache ergab sich dann bei näherer Untersuchung der Kleidung des alten Mannes, daß darin nicht weniger und nicht mehr als zehntausend englische Pfund in gültigen Noten eingenäht waren. Darüber befragt, wie er zu einem so ansehnlichen Vermögen komme und warum er es denn bei sich trage, erzählte der alte Mann, dessen Papiere sonst übrigens völlig in Ordnung waren, daß er vor einigen Tagen nach 46jähriger Abwesenheit aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrt sei. Da er nie Vertrauen zu Banken und Sparaffen gehabt habe, sei er nie von dem Grundsatz abgewichen, jedes ersparte Pfund in seine Kleidung einzunähen, die er infolgedessen auch seit seiner Auswanderung nie gewechselt habe. Der Mann wurde natürlich auf freien Fuß gesetzt, denn es gibt kein Gesetz, das jemand verbietet, seine eigene Sparrasse zu sein.

Weit trauriger endete der Fall eines Ratowitzer Mehrgemeisters aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts. Dieser gute Mann hatte, wie so mancher Sonderling, ein unüberwindliches Mißtrauen gegen Banken und Sparaffen und ließ sich das auch von niemand ausreden. Jedermann wußte, daß er im Laufe seines Lebens einen ganz anständigen Bahren erspart haben mußte, aber keiner wußte, wo. Als der gute Mann schon im recht betagten Alter war und seines Astmas wegen eine kleine Badereise antreten mußte, geschah das Unglück. Es geschah einfach in der Form, daß seine nicht minder betagte Ehehälfte, in gutem Glauben natürlich, einen alten, völlig zerfallenen und haufälligen Lehnstuhl der Müllabfuhr übergab. Als der gute Mehrgemeister nach einigen Wochen von seiner kleinen Badereise zu-

rückkehrte und seinen Beinhocker vernahm, erlitt er auf der Stelle einen Schlaganfall. Es stellte sich heraus, daß in dem malten Lehnstuhl nicht weniger als 40.000 Mark versteckt gewesen waren, die Ersparnisse seines Lebens. Der Sessel war trotz großer Suche nie wieder aufzufinden und der alte Mann starb wenige Monate darauf an der erlittenen Aufregung. — Der Vorfall in Berlin-Tempelhof, bei dem die Ersparnisse im hausväterlichen Stiefelabsatz stecken und mit den alten Stiefeln weggegeben wurden, ist noch in frischer Erinnerung.

Verwegener Banditenüberfall auf ein Stadt in Kansas.

New York, 4. August. Ueber einen selbst für amerikanische Verhältnisse außerordentlich verwegenen Überfall auf ein Bankhaus in der Stadt Weir in Kansas berichten die Blätter:

In den frühen Morgenstunden des Mittwoch drangen mit Maschinengewehren und Revolvern ausgerüstete Banditen in die Stadt Weir ein, überfielen zunächst den Gefängnisdirektor Bennett, den sie gefangen nahmen, und eilten hierauf in die Telefonzentrale, wo sie sämtliche Kabel durchschnitten. Dann drangen sie in die Stadtbank ein und raubten den zwei Tonnen schweren Geldschrank. Hierauf sperrten sie 22 Personen, die sie im Laufe ihres Feldzuges festgehalten hatten, in das Gefängnis und entkamen mit ihrer Beute, welche sich auf 300.000 Dollar Bargeld und eine noch nicht festgestellte Summe in Wertpapieren beläuft.

Die Mutter eines Bankangestellten entdeckte, als sie telefonieren wollte, daß das Telefon nicht funktionierte. Da die von ihr verständigten Nachbarn das gleiche konstatierten, fuhr sie im Automobil zur nächsten Stadt und alarmierte die Behörden. Gegenwärtig ist die gesamte Polizei und Gendarmerie von Weir und Umgebung mit der Verfolgung der Banditen beschäftigt, die aber bereits einen beträchtlichen Vorsprung gewonnen haben.

Aus Stul

p. **Parfongerte.** Von kommender Woche an wird bis auf weiteres jeden Mittwoch um 20 Uhr im Stadtpark ein Konzert mit reichhaltigem Programm abgehalten.

p. **Strasenausführung.** Donnerstag, den 10. d. findet am Stadtmagistrat eine ordentliche Sitzung des Bezirksstrasenausschusses statt.

p. **Geringer Weinertrag in Aussicht.** Nach richten aus den Weinregionen zufolge ist heuer infolge des Auftretens von Rebschädlingen mit einer unbefriedigenden Weinernte zu rechnen. Um das Uebel soweit als möglich zu verringern, ist die Bespritzung der Rebstöcke dringend zu empfehlen. Aus dem gleichen Grunde sind auch bei Obst Vorkehrungen zu treffen, um den Schaden zu verringern. Auch hier wäre das Besprühen der angefallenen Bäume sehr am Platze.

p. **Waldbrand.** In den Wäldungen des Pfarrers R a t a n i c in Majšperk entstand aus bisher unbekannter Ursache ein Brand, wodurch etwa ein halbes Joch Baum und Gebüschwerk vernichtet wurde. Dem raschen Eingreifen der Feuerwehr aus Majšperk ist es zu verdanken, daß der Brand lokalisiert und so weiterer Schaden verhütet wurde.

p. **Unfälle.** In Sv. Ana bei Sv. Andraž (Paloge) stürzte der 46jährige arbeitslose Johann P e t v o m Dentschobor, wobei er einen Bruch des linken Beines erlitt. — Der beschäftigungslose Schuhmachergehilfe Milan F i r f t fuhr mit einem Fuhrmann gegen Ptuj. Plötzlich wurden die Pferde vor einem entgegenkommenden Auto scheu. Hierbei stürzte F i r f t vom Wagen und zog sich am ganzen Körper erhebliche Verletzungen zu. — Beide Verunglückte wurden ins Krankenhaus überführt.

p. **Apothekenachtsdienst.** Bis einschließlich 11. d. versteht die obere Apotheke „Zum Mohren“ (Mag. Rudolf Molitor) den Nacht dienst.

p. **Kino.** Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. d. geht der herrliche Schlager „F d r s t e r s t i t“ mit Irene Efinger und Paul Richter in den Hauptrollen über die Leinwand. Außerdem Foz-Bohenschau.

p. **Freiwillige Feuerwehr.** Von Sonntag, den 6. bis Sonntag, den 13. d. versteht die dritte Rote des zweiten Juges mit Braud-

meister Bregmit und Rottführer Fritz Ma- chaj den Bereitschaftsdienst. — Rettungsdienst: Chauffeur Benteler, Zeugwart Paul Machatj, Mannschaft: Kuhar und Korze.

Aus Celje

r. **Für die Familien der arbeitslosen Bergarbeiter** hat der Sotolgau Celje außer den schon gemeldeten 30.000 Dinar, die schon verteilt wurden, noch 17.079 Dinar eingemeldet. Der Sotolverband wird dazu noch 5000 Dinar beisteuern. Diese Beträge werden in den nächsten Tagen zur Verteilung gelangen. Die Sammelaktion wird fortgesetzt.

c. **Versammlung der Hausbesitzer.** Der Verein der Hausbesitzer für Celje und Umgebung veranstaltet Mittwoch, den 9. d. um 20.30 Uhr im Hotel „Post“ eine Versammlung, in der der Obmann des Hausbesitzerverbandes Herr F r e l i j u aus Ljubljana über die Besteuerung der eigenen Wohnungen und Lokale sprechen wird.

c. **Zwei Kurse des Sotolgaues.** In der Zeit vom 13. bis 15. August veranstaltet der Sotolgau einen Kulturkurs, an dem verschiedene bekannte Arbeiter auf dem Gebiete des Kulturwesens über Theater, Rhetorik, soziale Fragen usw. vortragen werden. Vom 7. bis 13. August findet ein Leichtathletikkurs statt.

c. **Ein Tag der Veranstaltungen in Celje.** Sonntag, den 6. d. wird es in Celje drei große Veranstaltungen geben, die viele Fremde in die Stadt locken dürften. Um 10.17 Uhr kommt ein Extrazug aus Zagreb, der die Mitglieder des Zagreber „Merkur“ und die Mannschaft des Zagreber Teams bringt. Die Bevölkerung, besonders aber das Sportpublikum möge sich an diesem Empfang in großer Zahl beteiligen. Vormittags wird im Stadtpark die Hundenausstellung eröffnet, die der Klub der Hundeliebhaber veranstaltet. Ebenfalls findet nachmittags eine Produktion von dreifarbigen Hund statt. Um 15 Uhr beginnt das Fest der Bauernjugend und wird sich vom Gasthaus „Zur grünen Wiele“ durch die Stadt im Umzug bewegen, den berittene Bauernburischen eröffnen; ihnen folgen Radfahrer, Schnitter und Schnitterinnen mit Sensen und Rechen. In Gaberje findet auf der Wiele des Herrn Fuchs ein Wettkampftag statt, hierauf ein Radrennen der Bauernburischen auf der Straße Celje—Vojnik—Celje. Den Abschluß bildet ein Volksfest. Um 17 Uhr beginnt auf dem Sportplatz beim Felsenkeller das große Fußballwettkampftag zwischen dem Zagreber und dem Celjer Team. Nach dem Wettkampftag Gesellschaftsabend in der Restauration Stegu in Zagrad. Am gleichen Tage findet auch die Seniorsatung der evangelischen Gemeinden aus dem Draubanat statt, und kommt außer zahlreichen anderen Gästen auch der Hofherr Herr Dr. P o p p nach Celje. Man sieht, daß auch Celje seine kleine Festwoche hat, wenn diese auch nur einen Tag dauert.

c. **Parfongert der russischen Kriegsinvaliden.** Der Verband der russischen Kriegsinvaliden in Maribor veranstaltet Sonntag, den 20. d. M. von 10.30 Uhr im Stadtpark ein Konzert, dessen Reinertrag den russischen Kriegsinvaliden zufließt.

c. **Zagreber Team—Celjer Team.** Sonntag, den 6. d. um 17 Uhr findet auf dem Sportplatz beim Felsenkeller das Fußballwettkampftag zwischen einem Zagreber und dem Celjer Team statt. Das Celjer Team tritt in folgender Aufstellung an: Gilling (St. Celje), Kondan (Mittler), Mitus (G), Rupane (G), Hojnik (Mittl.), Prešinger 2 (G), Roželj (M.), Maric (G), Rajkovic (St. Inf.-Rgt.), Zoran (St. Inf.), Referev: Orel, Koprivsek, Stojkovic, Cater. Wehle, Prešinger 1, Krizanc, Mhtig. Das Spiel verspricht sehr interessant zu werden.

c. **Arbeit bekommen bei der Expositur der Arbeitsbörse** in der Razlagova ulica 4 Knechte, 1 Wirtschaftler, 2 Maurer, 1 Schuhmachergehilfe, 2 Malerlehrlinge, 1 Schuhmachergehilfe, 1 Fleischhauerlehrling, 7 Dienstmädchen, 2 Mägde fürs Land, 2 Gendarmenlehrlinge und 1 Familienknecht.

c. **Zwei diebische Zigeunerinnen.** Zu der Arbeiterin Minka Ramšak in Zavadna, kamen zwei Zigeunerinnen um ihr wahrzusagen. Die Arbeiterin sträubte sich anfangs dagegen, unterlag aber schließlich der Überredungskunst der Zigeunerinnen und ließ sich von der einen wahr sagen. Die Zigeunerin hielt nun das Mädchen mit ihrem Wahr sagen so gründlich im Wahn, daß die ande-

re unbemerkt zwei Bettdecken, eine Tischdecke und eine gestickte Handarbeit stehlen und in ihren geräumigen Kleidern verbergen konnte, daß die Ramsak auch beim Fortgehen der Zigeunerinnen nichts bemerkte. Erst später wurde sie des Diebstahls gewahr und machte die Anzeige.

c. **Unfälle.** In Domce bei Nova cerkev net-lud der 20jährige Arbeiter Josef Kot Zementfäde. Dabei fiel ihm ein solcher schwerer Sad auf den linken Arm, so daß dieser gebrochen wurde. — Der Hausbesitzer Anton Znidarski in Breg hieb sich beim Holzspalten mit der Art den Zeigefinger der linken Hand ab.

c. **Den Apothekenachtsdienst** versteht von Samstag, den 5. d. bis einschließlich Freitag, den 14. d. die Kreuzapotheke (Mag. Pharm. F. Gradisnik) in der Kraska Petro csla.

c. **Freim. Feuerwehr und Rettungsabteilung.** Wochen dienst hat von Sonntag, den 6. d. bis einschließlich Samstag, den 12. d. der 4. Zug unter dem Kommando des Herrn G. Schloffer. Rettungsdienst hat die 2. Rote. Inspektionsdienst hat in diesem Monat der Maschinenmeister Herr Grad.

Aus Bitanje

—il. **Bitanje — Großgemeinde.** Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird unser Markort durch Anschluß der Umgebungsgemeinden Bregno, Ljubnica, Pala und einem Teil von Dolje zur Großgemeinde erhoben werden.

—il. **Vom ärztlichen Dienste.** Der hiesige Distriktsarzt Herr Dr. S i l a n hat mit 1. d. M. einen längeren Urlaub angetreten. Mit dessen Stellvertretung wurde der Distriktsarzt Herr Dr. M i l u s aus Vojnik betraut.

—il. **Ein Unverbesserlicher.** Der dormalen im Alter von 16 Jahren stehende Behr-ling E. P., Sohn einer Tagelöhnerin, wurde vor etwa zwei Jahren wegen Verübung von Diebstählen in die Besserungsanstalt abgegeben, aus welcher er vor einigen Wochen entlassen wurde. Bald nach seiner Entlassung aus der Anstalt unternahm er einen Einbruchsdiebstahl in die versperrte Wohnung des hiesigen Besitzers Ignaz R o t n i k und stahl daselbst ein Jagdmesser, einen Revolver sowie mehrere Patronen. Vor kurzem beging er wieder einen Einbruchsdiebstahl in Stoffaves bei Vojnik, woselbst er einige Kleidungsstücke sowie Schmuckgegenstände und den größten Teil hiervon veräußerte. Von der hiesigen Gendarmerie dieser Tage festgenommen gelang es dem Genannten in einem unbewachten Augenblicke zu entkommen, doch blieb die Ausforschung desselben bisher ergebnislos.

Kino

Union-Lokino. Ab heute Samstag das mit Spannung erwartete Lustspiel „Liebe und Freude“. In der Hauptrolle Jv. Petrovic, Gretl Theimer, Theodor Loos, Jellj Bressart und Paul Morgan. — Es folgt der größte Lustspielschlager der Saison „Baprila“ mit Franziska G a a l und Paul S d r b i g e r in den Hauptrollen.

Burg-Lokino. Ab Samstag der bisher beste Tonfilm „Ein Lied für Dich“. — Ein wirklich herrlicher Filmklager mit Jan Kiepara, Paul Höbiger, Jenny Jugo, Paul Kemp und A. R. Roberts in den Hauptrollen. „Ein Lied für Dich“ ist ein Großtonfilm, eine Sehenwürdigkeit, in dem das Stimmphänomen R i e p u r a hervor-ragendes leistet. Für den Humor sorgen die prominentesten und beliebtesten Darsteller der Filmkunst. — In Vorbereitung befindet sich der nächste Filmklager „Der Kaiserwälder von Jacht“.

Der Wählerische.

„Du bist schrecklich wählerisch geworden, Andreas! Ich kann dir vorsehen, was ich will, du bist nicht zufrieden!“ — „Kannst du mir nicht mal etwas vorsehen, was ich will?“

Unum necessarium.

Dramatiker: „Herr Direktor, für mein neues Stück brauche ich mindestens 300 Statisten.“ — Direktor: „In historischen Kostümen?“ — Dramatiker: „Nein, in Zivil, ich brauche sie für den Zuschauerraum.“

Lokal-Chronik

Samstag, den 5. August

Willkommen!

Zur Eröffnung der Mariborzer Festwoche

Die Mariborzer Festwoche tritt nun zum zweiten Male in die Welt, um eine zweifache Mission zu erfüllen. Eine wirtschaftliche in erster Linie, und ebenso eine moralische. Als die vorgehobene Position im Nordwesten Jugoslawiens hatte Maribor nach den ersten Unruhen, als eine Scheinkonjunktur der Wirtschaft in voller Blüte stand, es gar nicht nötig, die Aufmerksamkeit des Landes durch eine besondere Veranstaltung auf sich zu ziehen. Als später die Stadt sogar zum Sitz des Kreisamtes, eines Großzupans und eines Kreisparlamentes erhoben wurde, schien ihr wirtschaftlicher Aufschwung trotz der sich allmählich zeigenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten gesichert. Der Fremdenverkehr war beständig; aus einem Gebiet, bewohnt von 600.000 Einwohnern, mußte jeder Zweite und Dritte seine Angelegenheiten bei den in Maribor zentralisierten Behörden erledigen, und das Gastgewerbe nahm diese beständigen Symptome so ernst, daß sich manch einer sogar zu schwe-

ren Investitionen entschloß. Später wurde Maribor infolge der veränderten politischen Lage um diese Einrichtungen gebracht. Subljana wurde Sitz der Banatregierung, nach Subljana wanderten Beamte und Beamten. Wenn jetzt versucht wird, den Ausfall im Fremdenverkehr wenigstens einmal im Jahre irgendwie zu decken und der Stadt entgegenzukommen, so ist das vollkommen begründet. Alle, die in diesen Tagen Maribor besuchen und dadurch die Existenzberechtigung der Stadt in wirtschaftlicher und moralischer Form anerkennen, mögen in den Mauern Maribors angenehme Stunden verbringen in dem Bewußtsein, den Schicksal vieler Enttäuschungen mitzuerleben zu haben, die sich auf die Gemüter gelegt haben. Mögen also die zahlreichen Veranstaltungen der Mariborzer Festwoche alle Besucher zufriedenstellen, darüber hinaus aber auch die Gewähr geben, daß die Institution der Festwoche eine dauernde bleiben möge. Willkommen!

Aus der Gemeindefestwoche

Lebhafte Sommerfestigung des städtischen Gemeinderates / Anerkennungswerte Sozialpolitik der Gemeindeväter / Die Konzerttage gänzlich abgeschafft / Abtragung des Strehar-Turmes

Trotz der Ferien, die in der sommerlichen Schwüle überall eingehalten werden, ließ es sich unser Gemeinderat nicht nehmen, an die Verabschiedung einer Reihe dringender Angelegenheiten zu schreiten, deren Hinausschiebung nicht mehr möglich war. Der Gemeinderat hielt darum gestern abends eine ordentliche Sitzung ab, in der einige wichtige Fragen erledigt wurden.

Bürgermeister Dr. Lipold hielt nach Erledigung der Formalitäten dem Donnerstag verschiedenen Magistratsdirektor Herrn Alois R. einen warm empfundenen Nachruf. Der Verbliebene stand seit Frühjahr 1919 bis zu seiner, vor wenigen Monaten erfolgten Verletzung in den Ruhestand ununterbrochen an der Spitze der Gemeindeväter und verließ seine Obliegenheit mit Gewissenhaftigkeit, Pflichter und Umsicht. Er war der erste Magistratsdirektor im jugoslawischen Maribor. Das Haus hörte die Ausführungen des Redners stehend an und ehrte das Andenken des Dahingegangenen mit Slava-Rufen.

Der Bürgermeister verlas dann mehrere Dringliche Angelegenheiten, die sich auf die Gewinnung neuer Mietwohnungen, den Bericht über die Revision der Geschäftsführung der öffentlichen Küche, der ungleichen Behandlung der Arbeiter in einigen städtischen Betrieben zum Nachteil der nationalgefinnten Bediensteten sowie darauf beziehen, daß in den städtischen Betrieben für den Anschluß an eine gewisse Gruppe gewonnen werden soll.

Im Haus entwickelte sich eine kurze, aber überaus lebhaft Debatt, an der sich die Gemeindeväter Tumpej, Petecjan und Sklat beteiligten, die ihre Ansichten mit derartigem Nachdruck vorbrachten, daß der Bürgermeister wiederholt schlichtend eingreifen mußte. Er teilte mit, die Gemeinde behandle ihre Bediensteten nicht nach ihrer politischen Färbung, sondern nur nach ihren Fähigkeiten. Im Dienst habe man sich ausschließlich der Amtspflichten zu bedienen, was seines Wissens auch befolgt werde. Jedenfalls werde er eine Untersuchung einleiten und eventuelle Mängel unverzüglich und energisch beheben. Auch die übrigen vorgebrachten Beschwerden werde er eingehend prüfen und dafür Sorge tragen, daß künftighin kein Grund für derartige Klagen vorliegen werde, falls tatsächlich etwas Wahres daran sein sollte, was er jedoch bezweifelte.

In der Frage der Gewinnung neuer Wohnungen, die durch die sich mehrenden

Zwangsräumungen unbedingt gelöst werden muß, erklärte der Bürgermeister, die Gemeinde sei mit der Firma Scherbaum unlängst abermals in Fühlung getreten und sei zu hoffen, daß ein Arrangement getroffen werde. Es handle sich darum, daß die große Kunststraße in der Kopalska ulica, die schon längere Zeit stillstehe, zur Errichtung von Mietwohnungen herangezogen werde. Die Verhandlungen bewegten sich in der Richtung, daß die Gemeinde die nötigen Adaptierungen auf eigene Kosten vornimmt, worauf dieselben nach einer bestimmten Zeit kostenlos in den Besitz der Firma übergehen. Jedenfalls sei der Mietzins so niedrig als möglich zu bemessen, um auch den Unbemittelten ein menschenwürdiges Wohnen zu ermöglichen. Die Gemeinde werde übrigens danach trachten, noch andere Objekte ausfindig zu machen, die für den bedachten Zweck in Betracht kommen könnten. Die Angelegenheit sei dringend, da der Herbst vor der Tür stehe.

Es folgten die Berichte der Ausschüsse. Für den zweiten Ausschuss besprach dessen Referent, Vizebürgermeister Golouh, eingehend die Sozialpolitik der Stadtgemeinde und die Grundsätze, von denen sie sich leiten lasse. Das Kuratorium des städtischen Jugendheimes stellte in seiner letzten Sitzung fest, daß die Anstalt geradezu vorbildlich geleitet werde. Gegenwärtig seien dortselbst 99 Kinder untergebracht, für die in einer Weise gesorgt werde, daß sich sogar ausländische Fachleute, die die Institution besichtigten, voll Lobes über die Einrichtungen aussprachen. Obwohl für die Pfléglinge in jeder Hinsicht gesorgt werde, konnten von der veranschlagten Summe Ersparnisse in der Höhe von mehr als 60.000 Dinar erzielt werden. Der Ausschuss sei der Ansicht, daß ein Teil dieser Summe für die Ausgestaltung im Volksgarten hinter dem Jugendheim verwendet und ein Bögling in die Ferienkolonie am Bachern auf Kosten der

Morgens Freude am sportlichen Training



ELIDA

Creme de chaque heure

am Herumtollen im Wasser, an der Jagd nach dem Ball, und am Abend wieder die verwöhnte, sich ihrer Schönheit voll bewußte Frau, gepflegt bis in die Fingerspitzen: ... Jede Stunde Creme — pflegt ihre Haut wirklich sorgsam, macht sie fein und vornehm matt



Gemeinde entsendet werde. Der verbleibende Rest sei für einen eventuellen Fehlbetrag in der diesjährigen Gebahrung zu verwenden. Der Antrag wurde reslos angenommen.

Ein Kapitel, das der Stadtgemeinde geradezu zur Ehre gereicht, ist der Erfolg der Winterhilfsaktion. Wie der Referent hervorhob, sind die Erwartungen auch der größten Optimisten beinahe übertraffen worden. Wie wir bereits unlängst berichtet haben, beläuft sich die Sammelaktion samt der von der Gemeinde votierten Summe auf 574.370 Dinar und der Wert der zur Verfügung gestellte Waren auf rund 175.000 Dinar, so daß die Sammelaktion die schöne Summe von zusammen drei Viertelmillionen ergab, ein Betrag, den keine andere jugoslawische Stadt aufbrachte, wenn man bedenkt, daß Maribor keine allzu große Stadt ist. Mit den eingelaufenen Spenden konnten 1038 Familien mit Geld oder Waren, oder aber durch Schaffung von Verdienstmöglichkeiten unterstützt werden. Allen die zum Gelingen der Aktion irgendwie beigetragen haben, wird der herzlichste Dank des Gemeinderates ausgesprochen.

Der Ausschuss hob in seinen Ausführungen hervor, daß sich die ganze Bevölkerung von Maribor und besonders die Gemeinde mit Bürgermeister Dr. Lipold an der Spitze mit allen Kräften bemüht habe, das Elend der Mitbürger zu lindern. Es gebe jedoch Menschen, die einem noch größeren Elend ausgeliefert seien und für die das ganze Banat sammle, um ihre furchtbare Not soweit als möglich zu lindern. Das seien die Familien der arbeitslosen Bergleute in Trbovlje. Redner stellte den Antrag, die Stadtgemeinde möge aus dem Fond für unvorhergesehene Ausgaben für diesen Zweck eine Summe von 10.000 Dinar votieren; der Zeitpunkt hierfür sei dem Verwaltungsausschuss überlassen. Der Antrag wurde angenommen.

Für den dritten Ausschuss berichtete St. Tumpej. Mit der an der Regulierung des am Kavarienberg vorbeifließenden Baches und der parallel damit verlaufenden Straße interessierten Gemeinde Krcevinna und den Besitzern der anrainernden Grundstücke wurde ein Arrangement getroffen, wonach zu den Kosten in der Höhe von 44.000 Dinar die Stadtgemeinde den Betrag von 23.000 Dinar beisteuert. Diese Arbeiten, die unverzüglich aufgenommen werden, sind als erste Etappe der zukünftigen Kavarienbergstraße und als

Die Eingabe des Kinobesitzers Herrn Valjalk um Bewilligung der Abtragung des sogenannten Strehar-Turmes in der Grajska ulica, um für die Errichtung eines modernen Wohn- und Geschäftshauses mit einem großen Kinoaal Platz zu machen, wurde günstig beschieden. Der Bau wird jetzt abgetragen werden, worauf dann die Grundarbeiten für das neue Gebäude sogleich eingeleitet werden. Der Gemeinderat wird in einer seiner nächsten Sitzungen darüber schlüssig werden, welche Fassade der neue Bau besitzen soll, damit dieselbe mit der historischen Burg in Einklang gebracht wird.

Das Haus erledigte sodann einige Parzellierungsangelegenheiten, worauf ein Beschluß angenommen wurde, wonach in Anlehnung an das neue Baugesetz die Besitzer von Neubauten 50% zu den Kosten für die Errichtung von neuen Straßen beizutragen haben. Den Grund hierfür erblickt der Gemeinderat darin, daß außerhalb der Peripherie Häuser mitten im Feld errichtet werden, wodurch der Gemeinde, die für die Anlegung der Straßenverbindung bis zum Neubau sorgen muß, Kosten entstehen, die oft das Mehrfache des Wertes des neuen Gebäudes ausmachen. Durch die Besteuerung zu den Kosten für den Straßenbau werden die Bauherren sich gezwungen sehen, ihre Gebäude im Anschluß an bereits bestehende Häuserzeilen aufzuführen. Dadurch entstehen für die Kommune geringere Kosten, aber auch für den Hausbesitzer, da nur die Ausgaben für eine kurze Verlängerung der bereits bestehenden Verkehrswege in Frage kommen. Werden mehrere Bauten in einer Gruppe weitab von bestehenden Verkehrswege aufgeführt, dann verringert sich naturgemäß die auf den einzelnen Bauherren entfallende Summe.

Bei den Berichten des vierten Ausschusses (Referent Stadtrat Sabotih) wird die Gemeinde-Verkehrssteuer auf Wein auch auf jene Mengen bis zu 50 Liter ausgedehnt, die die Produzenten bisher steuerfrei in die Stadt einführen konnten.

Die Kosten für die Adaptierung des neuen Banaljugendheimes in der Strohmaherjeva ulica sowie für die Umwandlung des bisherigen Gebäudes in ein Siechenheim betragen nach neuen Berechnungen 178.000 Dinar, weshalb das Haus den Mehraufwand gutheißt.

Die Gastwirtschaften schafften die Aufgabe, worin um die Herabsetzung der vor etwa Jahresfrist von 50 auf 100 Dinar erhöhten Konzerttage um 50%, somit auf den früheren Stand, ersucht wird. Der Gemeinderat beschloß nun, daß er dem Ansuchen um Herabsetzung nicht stattgeben könne. Da er jedoch die Lage, in der sich das Gastgewerbe gegenwärtig befindet, vollaus würdige, faßte er den Beschluß, die Konzerttage überhaupt abzuschaffen, jedoch unter der Bedingung, daß nur heimische Musiker bei den Konzerten mitwirken dürfen. St. Dr.

Ein Recht auf die pünktliche Zulassung des Blattes hat nur der pünktliche Bahler.

P i e s e r ersuchte in diesem Zusammenhange, diese Begünstigung auch für die von Vereinen veranstalteten Konzerte gelten zu lassen. Ueber diesen Antrag wird in einer der nächsten Sitzung ein Beschluß gefaßt werden.

Schließlich teilte der Referent mit, daß das Finanzministerium nun auch die im Voranschlag für das laufende Jahr vorgesehenen selbständigen Tagen, Gebühren u. a. gutgeheißen habe, doch sei der voraussichtliche Ertrag derselben um 116.000 Dinar geringer bemessen worden. Der Ausfall dürfte durch die laufenden Eingänge gedeckt werden.

Nach der öffentlichen, folgte eine geheime Sitzung, in der größtenteils Personalfragen behandelt wurden.

Jahrpreismäßigung für die Maribor Festswoche

Durch einen Irrtum in der Zentralkasse hat das Verkehrsministerium für die auswärtigen Besucher der Maribor Festswoche die 50%ige Fahrpreismäßigung auf der Bahn nur für vier Tage bewilligt. Gestern abends ist nun das Telegramm eingetroffen, daß die Fahrpreismäßigung für die ganze Dauer der Veranstaltungen gilt, d. h. für die Hinfahrt vom 3. bis 16. und für die Rückfahrt vom 5. bis 18. d.

Die auswärtigen Besucher lösen auf der Hinfahrt die ganze Fahrkarte, behalten jedoch die, da sie für die Rückfahrt benötigt wird. Die am der Ausstellungslasse und in der Kasse des Festausstufes im Palais der Banalsparasse zum Preise von 20 Din. erhältlichen Ausweise, die u. a. zum beliebigen Betreten der Ausstellungsräume berechtigen, sind mit der Festsetzung zu versehen, daß deren Besitzer tatsächlich die Festswoche besucht hat, worauf mit dem Ausweis und der auf der Fahrt nach Maribor gelieferten Karte die Rückfahrt unentgeltlich erfolgt.

Erstklassiger

SONNY BOY SALON JAZZ

Samslag und Sonntag
Kavarna Jadran

9435

Die erste Bismarck in Jugoslawien

Vor wenigen Tagen, am 23. Juli, fand am Bacher im Revier der Herrschaft Vitrinshof eine Jagd auf Rehe statt. Einem der Schützen, dem in Studenten wohnhaften Herrn Brhovec, kam auf einem Waldweg nördlich und unterhalb der Bacherwarte im Tannenhochwald in einer Seehöhe von etwa 1000 Meter an Stelle des erhofften Rehbockes ein ihm vollkommen unbekanntes braunes Tier angewandelt. Durch einen Fußtritt gereizt, ging es zum Angriff über, wurde aber augenblicklich durch einen wohlgezielten Knüttelschlag auf den Schädel erledigt.

Da von allen Teilnehmern an der Jagd niemand ein solches Tier gesehen hatte, wurde es glücklicherweise schon wegen seiner auffallend schönen Behaarung Herrn Hermann W u t t e zur weiteren Behandlung übergeben, indem es von ihm in gelungener Weise konserviert und aufgestellt wurde. Es ist, auf den ersten Blick erkennbar, eine ausgewachsene B i s m a r k t e (Fiber zibethicus), obwohl diesem Exemplar leider von früher her charakteristische, nicht runde, sondern bandförmige, beiläufig 28 cm lange Rattenschwanz offenbar durch einen Unfall vollkommen abhanden kam.

In diesem Fall handelt es sich um ein altes Weibchen mit gefüllten Milchdrüsen, die auf eine zahlreiche, in der Nähe befindliche Nachkommenschaft schließen lassen. Der Magen war mit Pflanzenresten und Gräsern gefüllt, ähnlich wie beim Rehwild. Länge ohne Schwanz 40 cm. Es sei daran erinnert, daß die Bismarck in Kanada einheimisch ist und wegen ihres hochgeschätzten, oberseits glänzend dunkelbraunen Pelzes 1906 vom Fürsten Josef Colloredo-Mannsfeld bei Dobris südlich von Prag eingebürgert wurde. Bei ihrer geradezu unheimlichen Vermehrung breitete sie sich rasch nach allen Richtungen strahlenförmig aus. Einerseits beschädigte sie durch die gute Verwertung ihres mühsam angelegte Dämme, andererseits entzückte sie durch die gute Verwertung ihres Felles. In Ratten bisher fehlend, sind ihre Fundorte in Steiermark: Gießlau, Kapfenberg, Diemlach bei Brud a. M. und der Staufer bei Pernegg.

Umso überraschender ist also der jüngste Nachweis ihres Vordringens nach Süden

am Bacher und überdies in solcher Höhenlage. Es darf wohl angenommen werden, daß das Tier die Draufwärts und dann den Limbuser Bach bis in sein Quellgebiet entlang wanderte.

Omar Reiser.

m. Vermählung. Heute wurde in Celovec der bekannte Maribor Rechtsanwalt und öffentliche Arbeiter Herr Dr. Milos Bauh n i t mit Fräulein Stefanie K e i s e r, einer Stieftochter des Schneidermeisters Herrn Mikelič, getraut. Dem neuvermählten Paar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Des Magistratsdirektors letzte Fahrt. Samstag um 8 Uhr vormittags fand in der Kapelle des alten städtischen Friedhofes in der Strohmayerjeva ulica die feierliche Einsegnung des verstorbenen Magistratsdirektors i. R., Herrn Alois R d i c h e r statt. Der Trauerfeier wohnten u. a. Bürgermeister Dr. L i p o l d mit Stabsbürgermeister Direktor G o l o u h und den Mitgliedern des Gemeinderates, die Altbürgermeister G r e a r, Dr. Leskobar u. Dr. J u b a r, Polizeichef Dr. Jacin, Bedienstete aller Gemeindeämter und -Betriebe usw. bei. Da der Verbliebene Referendarius war, war ein Ehrenzug mit der Militärkapelle aufgestellt. Nach der Einsegnung wurde der Sarg auf das Autofurgon der Leichenbestattungsanstalt gehoben, worauf sich der Trauerzug in Bewegung setzte. An der Stadtgrenze löste sich der Trauerzug auf. Das Militär leistete die letzte Ehrenbegeugung, worauf die Leiche nach Ljubljana überführt wurde, wo die Beisetzung erfolgt.

m. Festbesetzung. Die Stadtgemeinde hat zu Ehren der Gäste, die die Maribor Festswoche besuchen, sowie der Teilnehmer am Jugoslawischen Gas- und Wasserwerkongress ihre Gebäude festlich besetzt. Die Bevölkerung wird ersucht, auch ihrerseits die Häuser zu besetzen.

m. Hervorragende Teilnehmer des Gas- und Wasserwerkongresses. Unter den Teilnehmern des in unserer Stadt abgehaltenen 8. Jugoslawischen Gas- und Wasserwerkongresses befinden sich auch der Leiter des Warschauer Wasserwerkes und Kanalisierungsamtes Dr. Wladimir K a b i j e w s k i, ferner der Vertreter des Deutschen Gaswerkverbandes aus Breslau Ing. R i c h n e r, der Vertreter des österreichischen Gas- und Wasserwerkverbandes Ing. S p r i n z l, der Vorsitzende der tschechoslowakischen Fachvereinigung Ing. Karl L e d i und der Vorsitzende des Jugoslawischen Verbandes Ing. B a r t l, der Leiter des Gaswerkes in Ljubljana.

m. Sperrung des Stegs am Sonntag. Der Sportklub Studenti veranstaltet Sonntag, den 6. d. um 9 Uhr im Rahmen der Maribor Festswoche eine Ruderregatta auf der Drau, wobei das Kaiser-Bad als Ziel in Aussicht genommen ist. Deshalb bleibt der Steg von 8 bis 11 Uhr für den Verkehr gesperrt, um Unglücksfälle zu vermeiden.

m. Neue Autopasskarte. Dieser Tage ist eine neue Karte der Automobilstraßen Jugoslawiens im Maßstab 1:500.000 erschienen. Die Karte ist im Bierfarbendruck hergestellt und zeigt Terrain, Wasserläufe, Verkehrswege (auch deren Zustand) und Entfernungen auf. Sie ist zusammenlegbar und besitzt ein handliches Taschenformat. Die Mitglieder des Autoklubs erhalten die Karte zum Preise von 10 Dinar bei der zuständigen Sektion. Die Karte ist auch für Nichtmitglieder zum Preise von 20 Dinar erhältlich, in Maribor in der Buchhandlung Weigl.

m. Die Heilquellen von Rogasla Slatina können auf ihre wunderwirkende Kraft in einem Sonderpavillon auf dem Ausstellungsgelände der Maribor Festswoche von jedermann geprüft werden. Die Kurverwaltung ließ es sich nicht nehmen, sich ebenfalls an den Veranstaltungen zu beteiligen. Das Mineralwasser der Quellen „Tempe“, „Styria“ und „Donati“ wird an Interessenten unentgeltlich verabreicht. Jedermann kann sich überzeugen, daß die allgemein bekannte Heilwirkung dieses Wassers bei Störungen der Verdauungsorgane, Leber- und Nierenkrankheiten usw. nicht zu überbieten ist.

m. Neu- und Strohmarkt. Maribor, 5. d. Die Zufuhren beliefen sich auf 10 Wagen Neu-, 2 Wagen Stroh, 6 Wagen Stroh und 1 Wagen Klee. Neu wurde zu 30 bis 35, Stroh zu 25 bis 30 und Klee zu 55 Dinar per 100 kg gehandelt.

m. Schweinemarkt. Maribor, 4. d. Aufgetrieben wurden 272 Stück; die Kauflust war nicht sonderlich groß. Es notierten

5-6 Wochen alte Jungschweine 110-150, 7-9 Wochen 200-250, 3-4 Monate 300-350, 5-6 Monate 400-550, 8-10 Monate 650-880, einjährige 600-750 Dinar; das kilo Lebendgewicht 7-8 und Schlachtgewicht 10,50-11 Dinar.

m. Der bisherige Erfolg: 57.500 Dinar. Die Sammelaktion der Antituberkulosenliga für den Fond zur Errichtung eines Alhls für Tuberkulose in Maribor hat mit Ende des vergangenen Monats das schöne Resultat von 57.500 Dinar gezeitigt. Allen edlen Spendern, die zur stattlichen Summe beigetragen haben, sei hiermit der wärmste Dank ausgesprochen. Die geschnittenen Hausbesitzer und Mieter werden aber gebeten, der Aktion auch in Zukunft treu zu bleiben, damit das menschenfreundliche Ziel sobald als möglich erreicht werden kann.

m. Um die Meisterschaft des Draubanats kämpfen unsere Meisterringer heute Samstag und morgen, Sonntag in der Veranda der Brauerei „Union“. Die Kämpfe beginnen an beiden Abenden um 20 Uhr.

m. Die Bahnhofswaschküche siedelt. Die auf dem Perron in einem Klost untergebrachte Waschküche übersiedelt in das neue Postgebäude, u. zwar in den Wartesaal für Auslandsreisende.

m. Die Friedhofverwaltung, die bislang dem Stadtrat als der Aufsichtsbehörde der städtischen Leichenbestattungsanstalt unterstellt war, ist nunmehr in die städtischen Unternehmungen einbezogen worden.

m. Halsbrecherische Reiterkunststücke der Ruban-Rosalen. Die Gruppe der Ruban-Rosalen, die sich schon mehrere Tage in Maribor aufhält, veranstaltet Sonntag, den 6. d. um 20.30 Uhr am Spielplatz des S. K. Maribor im Volksgarten halsbrecherische Reiterkunststücke und verschiedene Kampfspiele, besonders die sogenannte „Dzigitovla“, die überall die größte Bewunderung auslöst.

m. „St. Wolfgang am Bacher“ betitelt sich eine im Selbstverlage von Herrn Doktor Othmar K e i s e r in Petre bei Maribor verfaßte topographische Beschreibung, die sich nicht nur mit der Geschichte des Ortes, sondern vornehmlich auch mit dem St. Wolfgang-Kirchlein und seinen baustilistischen Eigenheiten befaßt. Zum ersten Male wird hier das Innere des Kirchleins, die Altäre, Bilder usw. detailliert geschildert als wichtiger Beitrag für den lokalen Kunsthistoriker. Der Verfasser führt uns sojann durch die Fauna und Flora der Umgebung von Sv. Volkent, kurz und gut, dieses Schriftchen, dessen aparte Umschlagzeichnung von Erika K e i s e r stammt, dürfte jedem Bergfreund willkommen sein, der sich über diesen herrlichen Punkt unseres Bachers in jeder Beziehung orientieren will.

m. Dankagung. Die Antituberkulosenliga in Maribor dankt auf diesem Wege dem Verein der Stadtkunststücken sowie dem Fischereiverein für die Beiträge von Din 100.— bzw. Din 90.— für den Fond zur Errichtung eines Alhls für Tuberkulose.

m. Am Leben verzweifelt. Die 26jährige Franziska T. nahm gestern eine größere Menge Lyol ein. Ihr Vorhaben wurde jedoch rechtzeitig erkannt. Die Rettungsabteilung überführte die am Leben Verzweifelte ins Krankenhaus, wo ihr der Magen ausgepumpt wurde.

m. Die Vorbereitungen zur großen Wohltätigkeitslotomba der Freiw. Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor, welche am 6. August 1933 abgehalten wird sind in vollem Gange. Wie alljährlich, haben sich auch diesmal Bewohnerschaft und insbesondere Industrie und Kaufmannschaft dem Unternehmen unserer Wehr sehr entgegenkommend gezeigt, so daß die Lotomba mit einer Fülle von wertvollen Besten ausgestattet sein wird. Der Gewinnplan verzeichnet wieder 10 Tombolagewinne, von denen die beiden ersten Barbeträge in der Höhe von 3000 und 2000 Dinar sind. Die weiteren 8 Tombola sind ebenfalls sehr wertvoll, und zwar Herrenfahrrad, 1000 Din in barem, eine komplette Waschküche, 1 Krupon Sohlenleder, 4 Kubikmeter Bucheneicheholz, 8 Meter Seidenstoff, 1 Boghaut und 1 gegerbtes Schaffell, 1 Photoparat. Außerdem gelangen noch hunderte kleinere wertvolle Preise zur Auslosung. Die Beste sind in der Auslage der Firma Martin Gajsel an der Reichsbrücke unterhalb der Belita kavarna aufgestellt. Es bedarf wohl keiner besonderen Aufmunterung, daß jedermann ohne Unterschied sich die Tombolatarten, die zum

Preise von 3 Dinar bei allen Feuerwehrmitgliedern und im Feuerwehrdebot erhältlich sind, anschafft, um dadurch unsere wadere Wehr und ihre aufopfernde, selbstlose Rettungsabteilung in jenem Maße zu unterstützen, wie sie es jeberzeit verdient.

m. Unfall beim Spielen. Unter der Reichsbrücke best der Tischlermeister Herr Rajc eine Reige Bretter, die zu einem Turm aufgestapelt und mit einem hohen Zaun umgeben sind. Gestern gegen Abend spielten nun in der Nähe mehrere Kinder, darunter auch die Brüder Viktor und Willibald B i z e l im Alter von 9 und 13 Jahren. Die Buben kletterten über den Zaun und hüpfen auf dem Bretterstapel umher. Plötzlich stürzte dieser ein und begrub die beiden Jungen unter sich. Die stürzenden Bretter fügten den beiden erhebliche Verletzungen am Kopfe zu. Die Rettungsabteilung überführte die Kinder ins Krankenhaus.

m. Wetterbericht vom 5. d., 8 Uhr: Feuchtigkeitssmesser — 5, Barometerstand 741, Temperatur +21, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niedererschlag —.

m. Anstelle eines Kranzes für die verstorbene Restaurateursgattin Frau Emerik, spendete die Maribor Bädervereinigung 100 Dinar der Antituberkulosenliga. — Zur Nachahmung empfohlen!

* **Handelskurs Legat, Maribor.** Beginn 9. September. Einschreibung Slovenska ulica 7. 9480

* **Belita kavarna Samstag Blumenmarkt, Sonntag Operabend mit Tanz.** 9488

* **Warnung!** Hüte dich vor Motten und verkaufe abgelegte Kleider, Schuhe usw. in der Grajska farmarna, Trg (vobode 1, die am besten zahlt. 9881

* **Alle Besucher der „Maribor Woche“** haben im T r p i n - B a z a r, Betrinjska ul. 15, günstigen Nachlaß. 9825

Wohlbeliebte Menschen können durch gewissenhaften Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ausgiebigen Stuhlgang ohne Anstrengung erzielen. Zahlreiche sachverständliche Besichte bestätigen, daß auch Nieren- und Gichtleiden, Rheumatis, Stein- und Gichtleiden mit der Wirkung des Franz-Josef-Bitters sehr aufreien sind.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

* **Hauptvertreter für Maribor sucht alte** Versicherungsgesellschaft. Interessenten, welche in Maribor ein Kaufmann. od. Geschäftsbüro haben und welche bereits mehrere Jahre in Maribor leben, haben Vozug. Offerten an die Verw. unter „Mariboroffizialpost“. 9476

* **„Grajska Met“ R o n z e r t** zur Zeit der Maribor Festswoche jeden Samstag u. Sonntag sowie an Feiertagen mit Tanzgelegenheit. 9474

* **Restaurant Nigiz Trzaska cesta, Garten** konzert, Tanzgelegenheit. 9478

* **Die Schönherr-Kapelle** konzertiert Sonntag, den 6. d. bei der „S i n d e“ (Niederle) Prima Peferer Weine, Bachhühner, Tanzgelegenheit. 9465

* **Gostilna Sunto (Wanderer), Jg.** Radwanje, Bachhühnerschmaus, prima Pefererweine, Konzert. 9467

* **Sonntag, 6. August Ausflug des kompletten Eisenbahner-Musikvereines unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters H. Schönherr ins Gasthaus Weber, Pobrezje.** Tanzgelegenheit, billige Bachhühner, guter Tropfen. 50

* **Gute Gassenauschankeine** per Liter 6 Dinar. Gasthaus P o d g o r s e l, Nova vas. 9415

Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Übernahme der Vereinstafel für Sonntag, den 6. August ist der 2. Zug kommandiert. Kommandant: Brandmeister Armin T u t a.

Telephonnummern für Feuer- u. Unfallsmeldungen 2224 und 2336.

Klubnachrichten

: **S. K. Rapid, Jugend.** Die Jugend spielt Sonntag, den 6. d. um 10 Uhr gegen S. K. Maribor am Maribor-Platz in folgender Aufstellung: Neglitsch, Binder, Schwarz, Visknigg, Wisknigg, Roskar, Kreiner, Visknigg, Seher, Wolf, Visknigg 1, Langhammer und Marinko.

Wirtschaftliche Rundschau

Kaufmann und Krise

—O— Ueber die Lage der Kaufmannschaft wird sehr gellagt. Allgemein macht man den großen Rückgang der Kaufkraft für die schlechte Situation im Klein- und Mittelhandel verantwortlich. Ihr Korrespondent wandte sich an einen der größten Kaufleute Jugoslawiens, der sich zur Lage wie folgt äußerte:

„Die Lage der Kaufmannschaft hat sich darum verschlechtert, weil das Publikum nicht mehr die nötigen Mittel besitzt, um seinen Bedarf zu decken. Das heißt, daß das Einkommen nicht mehr die Höhe erreicht, die die Aufrechterhaltung des früheren Lebensstandards ermöglicht. Man muß hier zwischen Bedarf und Nachfrage unterscheiden. Der Bedarf ist da, die Nachfrage fehlt jedoch. Langsam entsteht eine Anpassung des Publikums an die Verhältnisse. Der Lebensstandard sinkt. Die Folge davon ist der schlechtere Geschäftsgang beim Kaufmann.“

Die Lösung würde darin liegen, daß sich der Kaufmann den neuen Bedingungen eben falls anpaßt. Das geht aber nicht so rasch. Die Gründe hierfür sind leicht aufzuzählen. Die festen *S p e s e n* haben sich nicht nennenswert verringert. Steuern, Ausgaben für Licht, Krankenkasse, Miete usw. sind geblieben, sie machen jetzt einen bedeutend höheren Prozentsatz des Umsatzes aus als früher. Man half sich durch Abbau des Personals und durch Verringerung des Geschäftsumfanges. Paralytisch konnte der Ausfall an Geschäften nicht werden.

Der zweite Grund liegt in den *a l t e n V e r p f l i c h t u n g e n*. Jede Ware kostet steigende Zinsen. Der Verbleibszuschlag einer Ware ist dagegen stabil bzw. fallend. Ich möchte ein Beispiel anführen. Eine Ware, deren Selbstkostenpreis 100 Dinar beträgt, kostet, wenn sie ein Jahr lang liegt oder nicht bezahlt wird, infolge Zinszuschlag wenigstens 108 Dinar. Die gleiche Ware kann im Anfang wohl um — nehmen wir an — 110 Dinar verkauft werden, nach einem Jahre wertet sie aber bedeutend weniger als 100 Dinar. Den Unterschied muß der Kaufmann aus dem Kapital decken. Die alten Verpflichtungen, deren Ziffern in unserer Wirtschaft außerordentlich hoch sind, nagern demnach am Kapital, sofern es vorhanden ist, oder aber — was in zahlreichen Fällen leider geschieht — an der Ware selbst. So kommt es, daß in vielen Fällen bei Bilanzierungen einer riesigen Passiva nur eine

ganz minimale Aktiva entgegengestellt werden kann.

Der dritte und schwerste Grund liegt in den *A u ß e n s t ä n d e n*. Fast jeder Kaufmann hat in den letzten drei Jahren Kreditoren müssen. Die Höhe dieser Kredite ist nicht zu erfassen, sie dürfte aber über alle Erwartungen hoch sein, da ja sonst das Bauernschuldengesetz nicht geschaffen worden wäre. Diese Außenstände sind heute gar

nicht oder nur sehr schwer hereinzubringen. Der abgebaute Beamte kann nicht bezahlen, der Bauer, dessen Getreide einen Unterpreis besitzt, ebenfalls nicht und der Festbeholdete ist in zahlreichen Fällen so überschuldet, daß man es als Glück bezeichnen muß, wenn er seinen Verpflichtungen einigermaßen nachkommt.

Der Kaufmann sucht demnach, einen Weg aus der Lage zu finden, der allen Teilen gerecht wird. Leider hat man vielfach den falschen Weg beschritten und Begünstigungen die das Gesetz gegeben hat zum Nachteil des

Die wichtigsten Maßnahmen

Vor der Zagreber Wirtschaftskonferenz

Novi Sad, 4. August.

Gestern wurde in Novi Sad über Anregung der hiesigen Industrie- und Handelskammer die zweite und letzte Vorkonferenz abgehalten, auf der aktuelle Fragen zur Beratung gelangten, vornehmlich aber Fragen, die der am 8. d. M. in Zagreb anberaumten Banatskonferenz vorbehalten sind. An dieser Konferenz nahmen neben den Mitgliedern der Handelskammer die Vertreter der Wojwodinaer Banken, der landwirtschaftlichen Korporationen des Donaubanats und anderer wirtschaftlicher Verbände teil. Aus Beograd war der Präsident der dortigen Handels- und Industriekammer Abg. *S t a n o j e v i c* erschienen. Die *T a g e s o r d n u n g* umfaßte drei Punkte:

1. Die Herabsetzung des Zinsfußes. 2. Revision bzw. Liquidierung des Bauernschuldengesetzes, die Verordnung über das Vermittlungsverfahren und ähnliche Schutzverordnungen. 3. Maßnahmen zur Belebung des Kreditmarktes im Lande.

Zu Beginn der Debatte erklärte der Präsident der Wojwodinaer Banken, *S l e p e v i c*, es habe bereits eine ganze Reihe von ergebnislosen Konferenzen gegeben, man könne sich daher auch von der kommenden Zagreber Tagung nichts versprechen. Demgegenüber vertrat der Abg. *S t a n o j e v i c* die Ansicht, die Zagreber Konferenz werde zumindest einen teilweisen Erfolg aufweisen, denn man werde den zuständigen Faktoren auf Grund von Tatsachen nachweisen können, daß der Wirtschaftsbogen bis zum Neukrsten gespannt ist und daß für die Sanierung der unhaltbaren Zustände etwas getan werden müsse. An der Diskussion beteiligten sich noch etwa zehn Redner, worauf der Beschluß gefaßt wurde, auf der großen Wirtschaftstagung in Zagreb in erster Linie die Abschaffung aller Urfachen zu fordern, auf die die heutigen unhaltbaren Zustände zurückzuführen sind.



Sonne und NIVEA CREME * OL

Genießen Sie Ihre Freizeit in Luft und Sonne, so oft Sie können — aber nur mit Nivea. Sie werden schnell braun und mindern die Gefahr des Sonnenbrandes. Doch nie mit nassem Körper sonnenbaden und stets vorher einreiben! Nivea-Creme wirkt bei Hitze angenehm kühlend; an frischen Tagen dagegen schützt Nivea-Oel vor zu starker Abkühlung.

Nivea ist unersetzlich — unnachahmlich, denn kein anderes Hautpflegemittel enthält Eucerit.

NIVEA ist preiswert: Creme: Din 3'50, 6'—, 12'—, 25'—

Versicherungssumme eine Million

Roman von Eola Stein

(7. Fortsetzung.)

(Rohrdrud verboten.)

Ein Teil von dem früher verlorenen Geld zurückgewonnen. Die Scheine häufen sich vor ihm.

Ganz leicht ist ihm jetzt ums Herz. „Aufhören!“ denkt er.

Aber wieder geht und gewinnt er. „Man muß diese wunderbare Chance ausnützen“, überlegt er. Da fühlt er von hinten seine Hand umklammert. Wendet sich unwillig. Sieht in Tamaras zwingende dunkle Augen, hört ihre leise Stimme beinahe beschlend:

„Aufhalten, Cheri! Nicht das Schicksal versuchen! Kommen, laß uns ein Glas Sekt trinken!“

Er ist ungehalten über die Störung. Aber der Zauber dieser Frau über ihn ist sehr groß.

„Ich komme gleich!“

„Aber nicht mehr spielen!“

„Nein, nur noch wenige Augenblicke zusehen!“

Ein Freund des Hauses tritt zu der Gräfin und bittet sie, ihn in die Bar zu begleiten.

Carlo merkt kaum, daß sie geht. So vertieft ist er in das Spiel.

Auch als Beobachter hier zu sitzen ist verlockend. Er hat seinen Zweck erreicht. Hat gewonnen. Die furchtbare Last ist von ihm abgefallen. Aber es ist doch zu schade, so zu ei-

ner Glücksträhne aufzuhalten, sie nicht bis zur letzten Möglichkeit auszunutzen.

In Gedanken geht er weiter. Die Sieben. Verfolgt die rollende Kugel, als hätte er sich wirklich beteiligt. Und ist betroffen, als sie auf der Sieben stehen bleibt. Noch einmal geht er — nur in Gedanken — auf die gleiche Zahl. Wieder gewinnt sie. Und ein drittes Mal.

Wenn er in Wirklichkeit gespielt hätte, wäre er jetzt nicht nur schuldenfrei, sondern hätte noch einen erheblichen Ueberchuß.

Dies Gedankenpiel ist lächerlich. Entweder fort von diesem gefährlichen Tisch — oder noch einmal sehen.

„Meine Herren, machen Sie Ihr Spiel.“ Konstantin Swerschkow blüht Carlo Detlefsen lächelnd und aufmunternd an bei seinen lakonischen Worten. Carlo will nicht schwach werden. Will aufstehen. Schweißtropfen stehen auf seiner Stirn.

Jetzt, im allerletzten Augenblick, macht er seinen Einsatz.

Aber diesmal kommt die Neun heraus. Er hat verloren.

Er ist bestürzt. Ganz sicher hat er mit diesem Gewinn gerechnet. Er muß das eben Verlorene zurückholen. Verdoppelt beim nächsten Spiel seinen Einsatz. Wieder ist es die Neun, die gewinnt.

Als nun Carlo auf die Neun setzt, kommt die Sieben heraus.

Es ist, als wolle das Glück ihn narren.

Nun hat er jede kühle Ueberlegung, jede Vorsicht vergessen. Er beteiligt sich an jedem Spiel mit jähem, verbissener Leidenschaft. Sehr schnell ist der Platz vor ihm leer. Er hat seinen ganzen Gewinn verspielt. Aber noch immer kommt er nicht zur Vernunft. Jetzt aufhalten? In dieser Stimmung das Haus verlassen? Dazu ist er nicht gekommen. Wie es ihm schon einmal in dieser Nacht möglich war, das Glück zu zwingen, so muß es ihm wieder gelingen.

Er schreibt kleine Zettelchen, die er statt baren Geldes oder Spielmarken als Einsatz gibt. Konstantin Swerschkow kennt seine Gäste. Von den jungen Hamburger Großkaufleuten, die er sehr gern an seinem Tisch sieht, nimmt er sie ebenso ruhig wie bares Geld. Er selbst verkauft die Forderung stets noch in derselben Nacht an die einen seiner Gäste, die Wert auf diese Art der Geschäfte legen. Wie sie am nächsten Tag ihre Ausstände eintreiben, einkassieren, interessiert den Hausherrn nicht. Ihm liegt daran, sich möglichst zurückzuhalten.

Carlo Detlefsens Gesicht ist sehr blaß. Sein Blick flackert. Er haftet auf den Wänden der Umstehenden. In allen Zügen sieht er die verzehrende Gier, befümmende Leidenschaft zu dieser späten nächtlichen Stunde, die auch ihn gepackt halten.

Er weiß jetzt kaum noch, was er tut. Will gewinnen. Will gewinnen. Um jeden Preis. Aber er verliert. Viele Male hintereinander. Und wenn ihm dann ein Gewinn zufällt, so setzt er sofort die doppelte Sum-



Persil

So einfach ist die Persil-Wäsche! Persil kocht auflösen, die Wäsche 1/4 Stunde kochen und dann gut warm und kalt schwemmen. Persil wäscht blütenweiß und schont ihr kostbares Waschgut.

Standes, des Kredits und des guten Rufes ausgenützt.

Das Ausgleichsverfahren hat sich als schädlich erwiesen, weil es mißbraucht werden kann und auch mißbraucht wurde. Die leichte Möglichkeit zur Verringerung seiner Verpflichtungen hat zu vielen Kaufleuten das Verantwortungsbewußtsein verringert und damit eine demoralisierende Wirkung auf dem ganzen Stand ausgeübt. Der gewissenhafte alte und pflichtbewusste Kaufmann braucht kein Vergleichsverfahren. Er ist sich dessen bewußt, daß er seinen Verpflichtungen nachzukommen hat und er weiß, daß ein Auspringen aus diesen Verpflichtungen den Verlust des guten Kaufmannsnamens bedeutet. Er trägt die Konsequenzen der Lage und er will gar nicht seine Verpflichtungen auf die Weise lösen, daß er seinem Lieferanten einen Vergleich anbietet, der diesem einen immer größeren Verlust und Schaden zufügt.

Unter anderen normalen Umständen wäre das Vergleichsverfahren eine Wohltat. Heute aber ist die Zahl der nicht auf Tradition aufgebauten kaufmännischen Unternehmen so groß, daß die Zahl der guten, alten und soliden Unternehmen mit ihren Gewohnheiten und Prinzipien neben ihnen verschwindet.

In der letzten Zeit ist eine leichte Besserung der Lage eingetreten, die Umsätze weisen eine leicht steigende Tendenz auf. Na-

me, in der Hoffnung, jetzt wieder in eine Glücksträhne geraten zu sein. Und verliert von neuem.

Nach einer langen Weile blüht er in jähem Schreck, in jäher Ernüchterung auf das Blatt Papier, auf dem er seine Eintragungen gemacht hat. Addiert die Summe. Fühlt einen Eisstrom durch seine Glieder jagen. Sein Herz in schmerzhaftem Krampf sich zusammenziehen.

Als er sich erhebt, taumelt er. Sein Gesicht sieht merkwürdig verwüstet aus. Die Augen blicken gläsern.

Carlo Detlefsen hat in dieser Nacht das Dreifache seiner bisherigen Schulden verloren.

Der Plan.

Carlos Kefle ist wie ausgedörrt. So muß einem beinahe Verdursteten zu Mute sein. Er geht in die Bar.

Die Spieltische in den beiden Räumen, die er durchschreitet, sind jetzt fast leer. Nur einige Unentwegte harren noch aus.

Der Mixer, ein junger hübscher Mensch, host mit verschlafenen Ausdruck auf seinem Stuhl. In einigen bequemen Sesseln in dem intimen, mit raffinierter Eleganz ausgestatteten Raum lehnen übermüdete Gestalten vor ihren Cocktails.

In der Ecke sitzt Tamara Alexandrowna noch mit dem Glas, der sie vorhin hat, mit ihm zu trinken. Carlo kennt den Mann nicht, aber er haßt sein selbstzufriedenes lattes Gesicht.

Auch die Gräfin sieht müder und abgehangener aus, als Carlo sie je zuvor gesehen hat. Ein gequälter Zug ist um ihren Mund

hürlich reicht das noch immer nicht aus, um die entstandenen Schäden zu decken. Die Bedeutung liegt darin, daß es damit gelingt, die Bestände einigermaßen zu liquidieren, wenn es auch sicher ist, daß weitgehende Neuanschaffungen notwendig sind. Das Lager muß eben, u. wenn das Geschäft noch so schlecht geht, fortgeführt sein; der Kaufmann weiß niemals im Vorhinein, welche Ware ihm liegen bleiben und neue tote Verpflichtungen verursachen wird.

Warenverkehr Jugoslawien-Schweiz

Im Monat Juni 1933 hat die Schweiz, laut den von der Eidg. Oberzolldirektion in Bern herausgegebenen Statistik, von Jugoslawien 34.464 Liter Getränke, 129 Stück Vieh und 51.331 q andere Waren im Gesamtwerte von Franken 955.442 bezogen.

Andererseits liefert die Schweiz 56 Stück Vieh, 2851 Stück Uhren und 6498 q andere Waren im Gesamtwerte von Fr. 541.876.

Die Gesamteinfuhr der Schweiz bezifferte sich an Fr. 187.287.920, während die Gesamtausfuhr Fr. 68.432.351 beträgt. Jugoslawien ist demnach an der schweizerischen Einfuhr mit 0.7% und an der Ausfuhr mit 0.8% beteiligt und steht dabei im 21. bzw. 4. Rang von 54 Staaten. Seine Handelsbilanz verbessert sich durch den Warenverkehr mit der Schweiz pro Monat Juni 1933 um Fr. 413.766.

Der auswärtige Handel der Schweiz beläuft sich im ersten Halbjahr 1933: Einfuhr Fr. 794.853.464 gegenüber Fr. 905.760.385 im ersten Halbjahr 1932; Ausfuhr: Fr. 417.543.600 gegenüber Fr. 416.465.240 im Halbjahr 1932.

× **Stand der Nationalbank** von 31. Juli (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). **Aktiva:** Metalldeckung 1894.19 (-3.4), davon in Gold 1797.3 (+0.05), Wechselportefeuille 1934.8 (+2), Lombarddarlehen 317.1 (-1.5), alte Staatsschuld 1815.8 (+0.3). — **Passiva:** Banknotenumlauf 4305.6 (+40), Verbindlichkeiten gegen Sicht (-76.8), davon Forderungen des Staates 3.9 (-7), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro 392.8 (-36.8) und anderen Rechnungen 640.6 (-33.1), befristete Verbindlichkeiten 1312.5 (+12.2). — **Bilanz:** 33.63% (+0.18), davon in Gold 33.63% (+0.23).

× **Schwierigkeiten in den Handelsvertragsverhandlungen.** Die Verhandlungen zwecks Abschlußes neuer handelspolitischer Abmachungen mit Oesterreich sind nach beendeten Besprechungen mit Ungarn intensiver gestaltet worden. Im großen und ganzen sind die hauptsächlichsten Fragen mehr oder weniger bereits reiflos bereinigt. Die größte Schwierigkeit bereitet nach wie vor die Frage der Belieferung Oesterreichs mit Schweinefleisch. Jugoslawien fordert ein Kontingent von 130.000 Schweinen jährlich. Oesterreich steht dagegen auf dem Standpunkt, daß nur 90.000 Stück Rasttschweine bewilligt werden können, wogegen die Differenz zwischen den beiderseitigen Kontingentbelangen durch öffentliche Lieferungen ausgeglichen werden soll. Diesen Vorschlag lehnt Jugoslawien entschieden ab. Man glaubt, daß man sich auf einem Schweinekontingent von 120.000 Stück jährlich einigen wird.

× **Platzierungsmöglichkeiten in Polen.** Das polnisch-jugoslawische Wirtschaftskomitee in Beograd teilt mit, daß durch seine Vermittlung gewisse Bodenprodukte ohne weiteres nach Polen ausgeführt werden können. Bekanntlich besteht in Polen für einen großen Teil der Agrarprodukte Einfuhrsperre, die im Wege besonderer Erleichterungen für Jugoslawien einigermaßen gemildert wird. Der Exporteur hat zu diesem Zwecke dem Komitee zwecks Vidierung die Faktura in drei Exemplaren vorzulegen, worauf die Einfuhrbewilligung erwirkt wird. Für diese Vermittlung gebührt dem Komitee ein gewisser Prozentsatz des Fakturenbetrages, den der Exporteur zu tragen hat. Die Forderungen werden bis auf weiteres in der Relation ein Pfund gleich 8.31 Dinar beglichen. Die Einfuhrerleichterungen beziehen sich derzeit auf Trauben, Pflaumen, Äpfel, Pflaumen, Rüsse, Tomaten, Knoblauch, Kürbissamen, Sonnenblumen, Lamm- und

SPORT

Sporttage in Tezno

Trabfahren, Motorrad- und Radrennen Sonntag, 13. und am Feiertag, 15. August

Während der Maribor Festschloß veranstaltet der Trabrennverein in Maribor mit dem Rad- und Motozylklub „Perun“ ein Trabfahren sowie ein Motorrad- und Radrennen. Es gelangen an jedem Renntage je 2 Motorradrennen, 3 Radrennen, 3 Einspänner-Trabfahren und ein Zweispänner-Trabfahren zur Austragung.

Von den Trabfahren gelangt am ersten Renntage der Preis des Draubauz zur Entscheidung und werden sich in diesem Rennen unsere schnellsten Traber vorstellen; es ist ein spannender Endkampf zu erwarten. Als zweites Rennen wird der Preis der Stadt Maribor ausgetragen. In diesem Ren-

nen werden sich einige junge Traber versuchen und dürfte die Beteiligung an diesem Rennen sehr stark werden. Den Abschluß des ersten Renntages bildet das Frik Stoberne Gedekrennen, benannt nach einem unserer größten Pferdesportleute und Ausschußmitglied des Maribor Trabrennvereines. Dieses Rennen ist ein Doppelspännerfahren und dürfte sehr stark bestritten werden, da bereits im Training verschiedene Gespanne versucht werden.

Genauere Vorchaunmittelungen bringen wir im Laufe der nächsten Woche, bis sämtliche Rennungen für diese Veranstaltung eingelangt sind.

Vom Endkampf um den Davis-Pokal



Links: Kampf zwischen Austin - England (vorn) gegen Merlin-Frankreich (hinten); rechts: Kampf zwischen Perry - England (vorn) gegen Cochet-Frankreich (hinten).

Nach den großen Kämpfen zwischen den Franzosen Cochet und Merlin und den Engländern Perry und Austin, in denen die Engländer den Sieg davontrugen, fanden am Sonntag die Davis-Pokaltage in Paris mit der feierlichen Uebergabe der Trophäe an die neue Sieger-Nation England ihren Abschluß.

× **Der Weltrekord im Zweistunden-Lauf** verbesserte der in Amerika lebende Finne Komonen bei einer Veranstaltung in Toronto auf 33.243 Meter. Die bisherige Bestleistung wurde vor 20 Jahren von dem Engländer Green mit 33.056 Meter aufgestellt.

× **Weltmeister Baer suspendiert.** Die Nationale Boxing Association hat den Weltmeister Max Baer, seinen Manager Ansel Hoffmann und Jack Dempsey in seiner Funktion als Promotor suspendiert. Die Sperre erfolgte für ein bereits längere Zeit zurückliegendes Vergehen, die Nichterhaltung eines Schaufkampfs-Kontraktes mit Babe Hunt in Manjas.

× **Einen neuen Weltrekord im Schwimmen** über 1000 Yards stellt in Portland Medica mit 11:37,4 auf. Die alte Weltbestleistung hielt Arne Bond mit 11:55,4.

× **Die amerikanischen Leichtathleten** gingen in Madrid an den Start. Laborde warf den Diskus 49,01 Meter. Spiz sprang 1,95

Zidenfelle, Heilkräuter und noch einige andere Bodenprodukte. Die meisten Adressen der polnischen Importeure können beim polnisch-jugoslawischen Wirtschaftskomitee in Beograd, Kraljev trg 5, in Erfahrung gebracht werden.

× **Zwölf Millionen Dollar Gold nach Europa.** New York, 4. August. Gold im Werte von zwölf Millionen Dollar wurde gestern auf verschiedenen Dampfern nach Europa verschifft. Etwa die Hälfte des Goldes ist für die Bank von Frankreich bestimmt, während die andere Hälfte nach Prag geht. Die Goldverschiffung geht auf Rechnung der Bank von England und steht im Zusammenhang mit Transaktionen des englischen Währungsaußergleichs.

Weltrekord beträgt 42.43 Meter, doch hat Fräulein Weiß in der letzten Zeit diese Marke auf 42.56 Meter und dann auf 43.80 Meter verbessert. Nun hat die Polin in Bialystok wieder einen neuen Weltrekord aufgestellt; sie warf die Scheibe 44.6 Meter. Auch im Kugelstoßen ging Fräulein Weiß an den Start und siegte mit 11.3 Meter.

× **Internationales Tennisturnier in Bel-den.** Das Belgische Tennisturnier findet heuer vom 6. bis 12. August vor d. Pörtlhader Turnier statt. Die Wiener Klasse wird vollständig vertreten sein. Aus dem Ausland haben der jugoslawische Meister St u t u l i c v i c, die tschechische Meisterin Frau Deutsch, Sejura (Italien) und die italienische Jugendmeisterin Victoria Tonolli zugesagt. Das Turnier erweckt sowohl im In- als auch im Ausland großes Interesse.

Bücherschau

6. **Jugoslovenski Turista.** Juniheft 1933. Bibliotheka „Zabran“, Sušak. Im Jahresbezug Din. 100.—. Ausführliche bebilderte Aufsätze über die Schönheiten unserer Baudeorte und Sommerfrischen.

6. **Foto Revija.** Augustheft 1933. Interessante Texte und Bilder, viel Lehrreiches für Anfänger und Fortgeschrittene. Verwaltung in Zagreb, Dalmatinska ulica 6. Jahresbezug Din. 50.—.

6. **Cinema revija.** Augustheft 1933. Ausgezeichnete Reproduktionen in Kupfertiefdruck und lustige Texte. Einzelnummer Din. 8.—. Verwaltung in Zagreb, Gundulićeva ulica 2.

6. **Lirilenot 1683.** Erzählt von Dr. Hubert Hawel. Verlag „Shtyria“, Graz. Kart. 1.20 Sch. Ein Büchlein zur Erinnerung an die vor 250 Jahren erfolgte Befreiung Wiens aus schwerer Kriegsnot.

6. **Deutsche Frauenkultur.** Augustheft 1933. Verlag Beyer, Leipzig. Zeitschrift für die gesamten Fraueninteressen.

6. **Deutsche Rundschau.** Augustheft 1933. Beachtenswerte Abhandlungen der ständigen Mitarbeiter, literarische und politische Rundschau. Im Jahresbezug Mk. 10.—. Verlag Berlin SW-68.

6. **Wiener Rache.** Augustheft 1933. Interessantes für jede Hausfrau. Allerlei Kochrezepte, Fehlerrede usw. Einzelnummer 1.20 S. Ruhm-Verlag, Wien 18.

6. **Fantmagazin.** Augustheft 1933. Besonders hervorzuheben die Abhandlung über Photogelle und Braun'sche Abtreibe. Viel Wissenswertes für jeden Radio-Amateur und Bastler. Einzelnummer Din. 16.—.

Der Landwirt

Die Hühner- oder Vogelmilch.

Zu den lästigsten Parasiten unserer Hühner gehört die Vogel- oder Hühnermilch, auch rote Milch oder Blutlaus genannt. Sie hält sich tagsüber unter den Sitzstangen oder in den Ritzen des Stalles auf und befallt erst zur Nachtzeit die Tiere und saugt ihnen Blut aus. Die Tiere kommen dadurch um ihre Nachtruhe, mageren ab und stellen bei stärkerem Befall die Vegetätigkeit ein; ja, sogar der Tod der Hühner kann durch diese Milben erfolgen. Auch kann die Milch Seuchen übertragen. Bemerkt man in der Nacht öfters Unruhe im Stalle, so kann man auf das Vorhandensein dieser schädlichen Milbe schließen. Eine Bekämpfung kann nur durch eine gründliche Reinigung der Sitzstangen und des ganzen Stalles erfolgen. Am besten wird eine Sublimatlösung in der Mischung 1:1000 angewendet. Es müssen damit alle Wände, Sitzstangen, Nester und Geräte im Hühnerstall mehrmals bestrichen werden, die Richtigkeit in alle Ritzen und Fugen gesprüht werden. Da Sublimat als Quecksilberpräparat giftig ist, wird es empfehlenswert sein, die Hühner etwa zwei Tage des desinfizierten Stall fern zu halten. Es wird auch empfohlen, Wände, Decke und Geräte der Hühnerställe mit heißem Wasser tüchtig abzuwaschen und dann mit Wasser-glas im Verhältnis von 2 Teilen Wasser und 1 Teil Wasserglas zu besprühen oder zu bestrichen, auch frisch gelöschter Stall wird dazu verwendet.

Die Uebergabe des Davis-Pokals an die englische Mannschaft



Die größte Trophäe des Tennissports kehrt durch den englischen 3:2-Sieg über Frankreich nach vieljähriger Pause wieder nach England zurück.

Modeschau

Vorblicke für die kommende Wintermode

Von unserer jüngsten Modeschau können wir Folgendes erzählen: Die Mode dieses Winters ist farbenfroh und phantastisch, fast, als ob sie uns von vornehmein mit der Eintönigkeit einer grauen Jahreszeit versöhnen wollte. Der Phantastereichtum der Mode hat sich hauptsächlich auf den oberen Teil des Kleides und ganz besonders auf die Schulter gelegt. Im übrigen ist die Umrißlinie des Tageskleides fast unverändert geblieben, bei einigen Nachmittagskleidern bemerkte man die Neigung zum etwas kürzeren Rock, was wohl damit zu erklären ist, daß erstens einfache Nachmittagskleider auch als Tageskleider zu tragen sind und zweitens, daß sie dann nicht unter dem Mantel hervorschauen können.

Und nun zum Ärmel! Wer hätte es wohl gewagt, in den vergangenen, auf Sachlichkeit eingestellten Jahren solche Ärmel zu tragen, wie sie uns die Mode jetzt vorschreibt? Das rüstet und rollt sich, bauscht und pufft. Hier erinnern geschlitzte Ärmel mit absteigend gefütterten Ätzen an alte Trachten vergangener Jahrhunderte, gepökelte Falbellen an die Biebermeierzeit; plüffierte seidene Epaulettés mit hochstehendem Kopschen erinnern an einen Tambourmajor.

Das zweite Lieblingskind der Mode ist die Schleife, sie wiederholt sich immer wieder andes, aber immer schneiderisch verarbeitet an unzähligen Kleidern. Oft hängen Schleifen und Schlupfen als Garnitur über die Armkugel, gehen, fein ausgeklügelt verarbeitet, in den Stoff des Ärmels über oder sind, vorn am Halsausschnitt angebracht, so breit, daß sie zur Verbreiterung der Schulterlinie beitragen. Ein dunkler Samtärmel ist z. B. einem kurzärmeligen Wollkleidchen aufgenäht und kann nach Belieben abgenommen werden. Viele von diesen kleinen Nichtigkeiten sind im Grunde sehr einfach aus Stoffresten herzustellen und lassen sich gut zum Modernisieren verwenden. So kann man auch diese reich garnierte Mode praktisch ausnutzen.

Einer wieder neuen Kleiderart begegnen wir in der Kasakform. An manchen Kleidern ist der Kasak nur durch ein kleines, kaum absteigendes Seitenschößchen angedeutet, andere wirken ausgesprochen zweiteilig, ohne es zu sein. Doch hat man natürlich auch hier die praktische Möglichkeit, Rock und Kasak getrennt zu arbeiten, um den Rock, der meist gerade ist und wieder ein paar Falten aufweist, auch als Blusenrock zu verwenden. Eine Kasak in Dreiviertelrocklänge, vorn gespalten, wirkt jugendlich und elegant, besonders, wenn eble Stoffe wie Seide und Samt

dazu genommen werden. Als weitere Entwicklung der Kasak ist die Schürze zu betrachten, die dem hüftlangen Leibchen, in Quetschfalten gelegt, vorn angelegt ist — eine Mode, wie wir sie vor drei Jahren etwa an dem sogenannten Mantelkleid hatten.

Beliebte Garnituren sind nach außen genähte, auch über Schnur genähte Biesen, dunkler, gleichfarbiger Samt zum farbigen Wollkleid, schwarzer Breitschwanzplüsch oder Rippenfalten zum schwarzen Tages- oder Jäckchenkleid. Dann helle Kragen und Stulpen, die zum Aufknöpfen (sichtbar) eingerichtet sind, und sehr hübsch sind die schlichten Westeneinfäße und hochgebundenen Hals-schleifen aus zartfarbiger glänzender Seide im Direktorstil. Diese Einfäße sind für sich gearbeitet und werden nur in den Ausschnitt eines Kleides geschoben. Sehr viel trägt man auch eine kleine, leicht verschlungene Krawattenschleife lose um den Hals bei einem spitze ausgeschnittenen Kleid. Diese Garnituren sind sehr kleidsam und können einzeln fast zu jedem Kleid hergestellt werden.

Eine ausgesprochene Modefarbe gibt es nicht, es wurde viel Schwarz, Braun, ein fattes Grün, ein neues warmes Rot — Buchenrot — und ein rötliches Blau gezeigt. Ferner gab es schöne Färbungen in weichen, und lornblumenblau, sowohl in Woll- wie in Seidenstoffen. Neu sind die Zusammenstellung der Farben, besonders bei den pastellfarbigen Garnituren der Kleider:

Damenmoden für den Sport



Beim Davispokal trugen zwei elegante Pariserinnen diese vielbeachteten Sportkostüme, die der Sonne ungehinderten Zugang gewähren.

blau zu marin- oder taubenblau, apfelgrün zu tiefbraun, zartrosa zu pfauenblau, bläulichrosa zu schwarz, perlmutt zu braun. Die einfarbige Mode behauptet diesen Winter das Feld. Im nächsten Modebericht soll eingehend über die neuen Modestoffe erzählt werden.

Mit Kranz und Schleier

Das Brautkleid, das für den schönsten Tag der Frau bestimmt ist, wird mit besonderer Liebe ausgedacht. Es sei so schlicht, so würdig wie möglich. Man wählt ein weichfallendes, nicht zu dünnes Material, Seide oder Kunstseide, wenn das Kleid mit Schleppe gearbeitet werden soll, dagegen Taft oder einen mit Kunstseide gemischten Stoff, wenn die Vorlage eine leicht absteigende Form zeigt. Das Brautkleid hat ja formalen Charakter, es wirkt schön und kostbar durch einen etwas starren Stoff von edler Beschaffenheit, in ganz einfacher Nachart, wie sie diese modernen Stoffe erfordern. Lieblich und von Poesie umgeben ist das Brautkleid aus durchsichtigen Stoffen wie Tüll und Organdy, paßt es aber sehr in unsere bescheidene, allem Pomphaften abgeneigte Zeit? Deshalb sind auch schon im Hinblick auf spätere Verwendbarkeit für dieses Hochzeitskleid solidere Stoffe vorzuziehen, als da sind die verschiedenen seidenen Kreppgewebe, unter denen Mattkrepp jetzt besonders anzuempfehlen ist. Der als zweifelhafte Gewebe genau wie Krepp Satin auf beiden Seiten tragbar ist. Also der Stoff selbst ergibt den einfachsten gegiegenen Auspruch. Ob man eine Schleppe anschneidet, ist Geschmackssache, modern ist sie. Man kann deshalb auch den Saum des Rockes ringsum gleichmäßig lang schneiden und eine Schleppebahn für sich arbeiten und in Gürtellinie befestigen. Den Ärmel arbeitet man lang und anschließend, am schönsten mit Spitze auf die Hand tretend, aber auch der jetzt beliebte Puffärmel stört nicht, da er jungen Menschenkindern besonders gut steht. Man kann den langen Ärmel dann zum Abnehmen für später einrichten, ebenso, wenn das Leibchen breite angeschnittene Achselfalten hat, läßt sich der zur Feier passende lange Ärmel unter der Achselfalte ansetzen. Ein kleiner runder Ausschnitt ist immer hübsch und jugendlich, ebenso ein tra-genartiger Fichuteil. — Dem hier und da auftauchenden Versuch, dem Brautkleid eine andere Farbe als das überlieferte Weiß zu geben, wird mit Recht von allen jungen Bräuten Widerstand geleistet. So wählt man denn ganz nach Kleidsamkeit das Weiß von reinem Blauweiß herunter bis zum Eis-erschalen- oder Pergamentton und nimmt genau in dem gleichen Ton den Schleier, ebenso die Schuhe und die Handschuhe. Nach

alter Sitte trägt die Braut einen geschlossenen blühenden Myrtenkranz und den weißen Tüllschleier, der entweder wie ein Häubchen gesteckt oder zusammengefasst am Hinterkopf befestigt wird. Bei langem Haar läßt er sich leicht mit Lochnadeln befestigen während man für kurzes Haar ein Hilfsmittel braucht, ein Gummiband wird mit einem Seidenband verbunden und unter dem Schleier über den Kopf gespannt. Das Gummiband näht man in eine schmale Tüllrüsche und befestigt den Schleier mit leichten Stichen vorn auf dem Seidenband.

Ehepaare

„Aber Siehe, erlaube mir nur zu sagen.“
„Nicht nötig. Ich weiß, was du sagen willst, und ich kann dir gleich beweisen, daß du unrecht hast.“

„Barum versöhnen sich Herbert und Nora nicht wieder?“

„Sie möchten schon, aber unglücklicherweise haben sie vergessen, weswegen sie sich gekannt haben.“
R. W.

Radio

Sonntag, 6. August.

Vubljana, 8.30 Uhr Gymnastik. — 9.30 Kirchenmusik. — 11 Konzertmatinee. — 12 Mittagsspektakel. — 15 Weitere Stunde. — 16 Uebertragung aus Bayreuth: Wagners Oper „Meistersinger“. — 22.20 Abendmusik. — Beograd, 20.30 Cellokonzert. — 21.40 Volkslieder. — 22.30 Zigeunermusik. — Wien, 11 Symphoniekonzert. — 17.40 Blasmusik. — 19 Konzert. — 20.30 Salzburger Festspiele: Rossini's Oratorium „Stabat Mater“. — 22.40 Abendmusik. — Heilsberg, 16 Uebertragung aus Bayreuth. — 20.05 Tonfilmfahrt durch Jugoslawien. — 20.30 Uebertragung aus Bayreuth. — 23 Nachtmusik. — Breslau, 16 Uebertragung aus Bayreuth. — 22.50 Tanzmusik. — Pöke Parisien, 20.30 Konzert. — 21.15 Abendmusik. — London-Regional, 21.05 Orchesterkonzert. — Mühl-acker, 16 Uebertragung aus Bayreuth. — 23 Nachtmusik. — Leipzig, 16 Uebertragung aus Bayreuth. — 23 Johann Strauß-Walzer. — Bukarest, 20.30 Konzert. — 22.55 Rumänische Volksmusik. — Rom, 20.30 Mozarts Oper „Don Juan“. — Zürich, 20.30 Uebertragung aus Salzburg. — Langenberg, 16 Uebertragung aus Bayreuth. — 22.45 Nachtmusik. — Prag, 19.35 Promenadenkonzert. — 21 Abendmusik. — 22.15 Leichte Musik. — Oberitalien, 20.30 Mozarts Oper „Don Juan“. — München, 16 Uebertragung aus Bayreuth. — 23 Nachtmusik. — Budapest, 19.30 Martos-Hajszas Operette „Gül Baba“. — 23 Nachtmusik. — Warschau, 20 Vokalkonzert. — 21 Sante Stunde. — 22 Tanzmusik. — Coventry-National, 21.05 Kammermusik. — Deutsch-landsender (Königswinterhausen), 16 Uebertragung aus Bayreuth. — 23 Tanzmusik.

Feuilleton

Das ewig unbollendete Bild

Von Bruno Brehm.

In der schwedischen Galerie hängt ein großes, „Der Lebensbaum“ benanntes Bild, das eine mächtige Eiche darstellt, in deren Krone die Vögel des Waldes horsten und nisten und deren Schatten das Tiergewimmel der Erde aufnimmt.

Der Galerieleiter hatte sich dareingefunden, daß sich der Maler, der vor Jahren, durch Armut gequält, dieses Bild schweren Herzens veräußert hatte, an Tagen, da die Galerie dem allgemeinen Besuche gesperrt war, vor seinem Werte mit Pinsel und Palette einsand und hier an einem Blümchen, dort an einem Federchen herumänderte. Als er aber eines Tages den alten Herrn dabei traf, wie dieser einen mächtigen, am Fuße des Baumes gelagerten Tiger in einen Elefanten umzuwandeln im Begriffe war, da riß ihm die Geduld, und er gab dem Maler zu verstehen, daß er seiner unmaßgeblichen Meinung nach der älteren Fassung des Bildes entschieden den Vorzug gäbe. Ob er das wirklich finde, fragte der alte Maler, sich auf seinem Klappstuhl umdrehend, ob er denn nicht verstehen könne, daß ihm, dem Schöpfer eines im

Grunde friedlichen, ja idyllisch gedachten Bildes, ein so blutdürstiger Tiger unter all dem friedlichen Getier den Schlaf rauben müsse? Mit dreißig Jahren glaube man an das Paradies, da pinsele man ruhig ein sanftes Reh neben solch einem bunten Räuber hin, aber als alter Mann lasse man sich alle Sachen ein wenig durch den Kopf gehen. Wenn jedoch der Direktor auf dem Tiger bestohe, dann müsse er auch erlauben, daß all die Hirsche, Rehe und Gazellen, die Hasen, Kinder und Giraffen, ja selbst die Affen oben im Geäst und die Vögel in der Krone vor diesem Räuber fliehend dargestellt würden.

Ueber diesen Plan erschrak der Galerieleiter so, daß er mit aufgehobenen Händen den Maler beschwor, in drei Teufels Namen den Tiger in einen Elefanten zu verwandeln und dann aber endlich ein für allemal Ruhe zu geben.

Hoch und heilig versprach es der alte Herr, übermalte die sein Idyll störende Bestie und ließ sich ein ganzes Jahr nicht mehr bei dem Galerieleiter sehen.

Da aber auf diesem Bilde Vögel und Vierfüßler nach wie vor die Plätze tauschten, stellte der Direktor den alten Herrn einmal auf der Straße zur Rede. Mit Blick und Gebärde alles leugnend, wies der Maler aus und ging, trotzig, ja verstockt, Bildes seiner Wege.

Eines Abends, da der Direktor spät aus

einer Gesellschaft heimkehrte, sah er oben im Museum Licht. Er läutete den verschlafenen Torwart heraus, der ihn durch die schweigenden Säle führen mußte. Vor dem Lebensbaum saß beim Lichte einer Blendlaterne der Maler und war gerade dabei, einen Adler in einen Auerhahn zu verwandeln.

„Nun habe ich Sie! Und den Torwart haben Sie wohl auch bestochen! Dem Mann kann das die Stelle kosten!“ frohlockte der Direktor.

„Der Adler“, flüchte der Maler, „hat mir den Frieden der Vögel gestört!“

„So! Und warum haben Sie den Reiter aus der Krone des Baumes auf den Rücken des verdammten Elefanten flattern lassen?“

„Der große graue Fled hat nach Farbe geschrien! Bedenken Sie, wie bunt vorher der Tiger war! Es gibt doch nicht nur Gesetze der Moral, es gibt auch Gesetze der Schönheit!“

„Aber das Bild gehört doch nicht mehr Ihnen“, erwiderte der Direktor, „das Bild gehört doch der Galerie, Ihr Anrecht darauf haben Sie um bares Geld dem Staat, dem Volk, der Wit- und wenn Sie nichts mehr daran herumändern, vielleicht sogar der Nachwelt abgetreten.“

Aber nicht einmal der Hinweis auf den Nachruhm verding bei dem alten Herrn, dem der Gedanke, diesen Vogel, der nun vorne

ein Auerhahn und hinten ein Adler war, in die Welt gesetzt zu haben, den Schlaf zu rauben drohte. Er müsse nach seinem Tode wiederkommen, beteuerte er fast unter Tränen, der Direktor möge nur ein Fünkchen Mitleid haben.

Mit Mühe nur wahrte der Direktor den Ernst, erlaubte dem alten Mann diese Aenderungen noch durchzuführen, und nahm ihm das Versprechen ab, von dieser nächtlichen Begegnung nichts verkaufen zu lassen, da sonst alle Maler herbeikämen, um an ihren Bildern herumzupacken. Auf die Frage des Malers, wann er den wiederkommen dürfe, bestimmte der Direktor einen Tag des Jahres, an dem der alte Herr geschlagene drei Stunden an seinem Bilde herumspinneln dürfe. „Denn lasse ich Sie öfter heretn, so übermalen Sie das ganze Bild, und man wird mich beschuldigen, Ihre gute Mannesarbeit veräußert und gegen ein laßmes Alterswerk ausgetauscht zu haben.“

Jährlich an seinem Geburtstag kam der Alte, sah drei Stunden vor seinem Bild, erbettelte sich zwei weitere Stunden und wurde nach Ablauf dieser Frist vom Direktor selbst sanft aber nachdrücklich hinausgeführt.

„Auf diese Weise“, rief der alte Maler an seinem dreundsiebzigsten Geburtstage, „zwingen Sie mich, hundert Jahre alt zu werden!“

Zu mieten gesucht.
Nette Schneiderin sucht Ein- u. Zweizimmerwohnung samt Küche. Anträge unter „Nette Schneiderin“ an die Verm. 9323

Nette Schneiderin sucht Ein- u. Zweizimmerwohnung samt Küche. Anträge unter „Nette Schneiderin“ an die Verm. 9323

Schönes Sparherdzimmer oder Zimmer und Küche wird von zwei ruhigen Leuten im Zentrum gesucht. Geht. Anträge unter „Sparherdzimmer“ an die Verm. 9085

Stellengesuche

Witwe von auswärts, alleinstehend mit Einkommen, wünscht bei älterem Herrn als Wirtschaftlerin unterzukommen. Anträge unter „Witwe“ an die Verm. 9468

Fräulein, welches die deutsche Sprache und Stenographie sowie Maschinenschreiben und die slowenische Sprache beherrscht, sucht Beschäftigung in Kanzlei oder Geschäft. Geht. Anträge unter „Maribor“ an die Verm. 9442

Prima Bilanzist und Buchhalter, 20jähr. Praktiker, unbedingt Vertrauensmann, beiderseits Anprüche, perfekt slow., serbisch-slowenisch, deutsch. Geht. Anträge unter „Bilanzist“ an die Verm. 9431

Ehrliche Mädchen für alles, sucht Stelle bei besserer Familie. Mr. Verm. 9372

Mädchen für alles, das gut kochen kann, sucht Stelle. Anträge unter „Gefällig“ an die Verm. 9407

Junge, ehrliche Frau mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle als Bedienerin für die Vormittagsstunden. Mr. Verm. 9430

Nette, reinliche Frau übernimmt Bedienung oder Hausmeisterstelle. Witwe ohne Kinder. Mr. Verm. 9359

Büchsenmacherin geübten Alters, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle. Sprache perfekt slowen. und deutsch. Zuschriften erbeten an Jospina Bartl, Sodnjska steza 3, Celje. 9230

Junger Freizeithilfe mit halbjähriger Praxis sucht Anstellung im besseren Geschäft, wo er Gelegenheit hätte, die deutsche Sprache zu erlernen. Mr. Verm. 9361

Offene Stellen

Zeichner, welcher in Kunststickerie bereits tätig war bekommt sofort ständige Anstellung. Offerten an EL-KA, Spezialatelier für Blisterung sowie Hand- und Maschinisterei, Zagreb, Jurisiceva 6. 9476

Praktikantin für Kanzlei gesucht. Anfängerinnen mit schöner Handschrift sollen sich melden. Vorzug genießt, die nebst der slowenischen Sprache auch die kroatische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Anträge unter „J. K. L.“ an die Verm. 9291

Mädchen für alles, das gut kochen kann, zu kinderlosem Ehepaar per 15. August gesucht. Anträge unter „1874“ an die Verm. 9410

Bauunternehmer, Maurermeister oder Zimmermann mit Konzession, älterer, erfahrener, wird als Geschäftsleiter für eine Bauunternehmung gesucht. Gehalt fix. Stabile Existenz garantiert. Anträge unter „Stromen“ an die Verm. 9075

Magd, die etwas kochen kann, wird sofort aufgenommen. Lohn 200 Din. Bojarska ul. 21. 9315

Lehrjunge mit guter Schulbildung, aus gutem Hause, wird in einer größeren Gemischtwarenhandlung aufgenommen. Zuschriften sind zu richten unter „Kleing 41“ an die Verm. 9307

Geschäftsführerin für Tabaktrafik mit 6000 Din. Kapital suche für Ptuj. Anträge unter „8000“ an die Verm. 9427

Stubenmädchen für größeres Hotel gesucht. In Betracht kommt nur tüchtige, verlässliche Person mit etwas Kautions. Zuschriften unter „Gutes Einkommen“ an die Verm. 9409

Vertreter (auch Damen) zum Verkaufsförderung werden allerorts aufgenommen. Sicherer guter Verdienst. Kautions 150 Din. Anträge unter „Monot“ an die Verm. 9408

Suche zu meinem 6-jährigen Bundesdeutsch sprechenden **Erzieherin**, womöglich Lehrerin mit langjähriger Praxis. Frau Andor Valint, Stari Bečej. 9317

Selbständige Köchin für alles zu kleiner Familie gesucht. Anträge unter „Kinderliebend“ an die Verm. 9373

Grosse

Mode-Ausstellung

im
TRGOVSKI DOM
Maribor, Aleksandrova cesta 25

Anständiges, braves **Mädchen**, welches selbständig gut kochen kann, deutsch spricht und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wird mit 1. September gesucht. Lichtbild und Zeugnisse und genaue Angaben an Klara Deutsch Zagreb, Bojarska ul. 20. 9349

Wir suchen einen tüchtigen Vertreter in Maribor für einen konturrenzlosen Artikel, bei hohen Verdienst. Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache Bedingung. Zuschriften an Juhljana, Postfach 387. 9411

Reine, ehrliche, perfekte Köchin, desgleichen auch ein Stubenmädchen mit nur Jahreszeugnissen werden per 15. August aufgenommen. Mr. Verm. 9203

Brave Verkäuferin für Spirituosenauschank, slowenisch und deutsch perfekt, nicht unter 20 Jahren, wird sofort aufgenommen. Anträge unter „Ehrlich und strebsam“ an die Verm. 9375

Tüchtige Mamsell wird für dauernd aufgenommen. Modelfalon Hofmann, Gofboka ul. 4/1. 9346

Tüchtige Wirtschaftlerin aus guter Familie wird als Stütze d. Hausfrau, Beschleherin, Beaufsichtigung von Geflügel u. Wirtschaft zu alleinstehender älterer Dame auf entlegenes Schloss in Slowenien gesucht. Offerte unter Gehaltsansprüche und Lebenslauf an die Verm. unter „Rr. 9212“. 9212

Suche Fräulein, das Serbisch unterrichten kann, zu achtjährigem Mädchen. Desider Leberer, Sombor. 9290

Korrespondenz

Intelligente 30jährige Fremde sucht Bekanntschaft ebensolcher Dame zwecks Gedankenaustausches. Zuschriften erbeten unter „Mordene Ansichten“ an die Verm. 9412

Charmante Witwe, seelisch einsam, nicht unbemittelt, sucht lieben, netten Freund. Geringe Bildung, Lebensart Bedingung. Haus-, Gutsbesitzer, Witwer in derlos bevorzugt. Zuschriften erbeten unter „Ehrliche Dauerfreundschaft“ an die Verm. 9374

Gedige Frau!
Wollen Sie so lange warten, bis sich in Ihrem Gesicht die ersten Fältchen zeigen, die in großer Beleuchtung besonders auffallend das Vorübergehen der Jugend andeuten? Nehmen Sie sich Zeit mit der Anwendung von **GILBY TEINT-DIAT**.

Gratisproben erhalten Sie bei Ihrem Parfümerie-Depot: Cosmochemia, Zagreb, Smičiklasova 23. Die Wirkung ist verblüffend!

GILBY TEINT-DIAT

SOKO-OFEN
staunend billig, aber dennoch gut.
aus Gusseisen u. nicht von Blech.
Zu heizen mit jedem Material: Koks, Kohle u. Holz.
Zu haben in jeder Eisenhandlung.
Erzeugnis der: **Vojvodjanska livnica d. d., Novi Sad.**

Schleifholz

Fichte, von 1 Waggon aufwärts kauft Fabrikseinkaufsstelle, sowie dünnes Grubenholz Fichte, Tanne, Föhre. 9470

R. Fritzi, Vuhred ob Dravi.

BUSCHEN-SCHANK

Kovacic, Podchova, früher Doplihar-Mravljak, 9462

eröffnet.

Auf neugebautes Haus werden

10.000 Din gesucht

Gebe demjenigen Zimmerige Wohnung. Mr. Verm. 9463

Steppdecken

Daunendecken

In bekannt bester Ausführung und Qualität kaufen Sie billigt nur bei **H. Stuebe**

Steppdecken-Erzeugung

Slovenska ul. 24. 9159

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1933

Beginn am 27. August

Alle Auskünfte erteilt

ING. G. TÖNNIES, LJUBLJANA

Dvorakova ulica 3/II, Tel. 2762, oder die

GESCHÄFTSSTELLE DES LEIPZIGER MESSEAMTES

Beograd, Knez Mihajlova 33.

Danksagung.

Außerstande, jedem Einzelnen für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich des unerwarteten Ablebens unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der Frau

Maria Kasper, geb. Turk

zu danken, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Besonderen Dank schulden wir dem Arzte Herrn Dr. Treitl in Ptuj, der sich der teuren Verstorbenen bis zu ihrem Tode in aufopferungsvollster und fürsorglichster Weise angenommen hat.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kavarna Rotovž

schöner Sitzgarten, ausgezeichnete Bowle, 9393 erstklassige offene Weine, Eiskaffee, Konzert

Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stolz. - Auch wird tambouriert.

SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER

Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock

RADIO-AKTIVES KOHLENSAURE THERMALBAD

RIMSKO-TOPLICE

(Römerbad) - Dravska banovina

Saison ab 1. Mai bis 15. Oktober

INDIKATIONEN: Rheumatismus. PENSIONSPREISE in der Hauptsaison: Ischias, Frauenkrankheiten Appetitlosigkeit. nervöse Zustände Arteriosklerose etc. Din 70- täglich

Ausführliche Prospekte kostenlos durch die Reisebüros oder von der Badeverwaltung in Rimsko Toplice.

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten

Recherchen über Erfindungen und Patente im in- und Auslande Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeit und Eingriff Klagen. Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabrik-Marken etc. besorgen die beider Sachverständigen: Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BAUMEL**, Oberbaurat i. P. Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BÜHM**, Regierungsrat

Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

Im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage, da für Einlagen bei diesem Institut das **Draubanat** mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

Filliale: CELJE

Via-Vis Post, früher Südsteirische Sparkasse

Die stolze Blondine.

... Stolz, weil sie von allen Frauen um ihr gleichmässiges Haar beneidet und von den Männern ihres lichten Haars wegen umschwärmt wird. Sie erhält dem Haar seinen lichten Glanz und die seidige Weichheit durch regelmässige Pflege mit dem

SPEZIAL-SHAMPOO S. Y. S.

das auch nachgedunkeltem oder stumpfem Haar den hellen Ton wiedergibt. Schon der erste Versuch wirkt überzeugend! Die Packung für einmal zu ... Dinar 6,— die Packung für dreimal zu ... Dinar 12,— ist überall erhältlich.



Für die kommende Saison moderne Verbrämmungsfelle sowie Pelz-Mäntel zu

konkurrenzlosen Preisen eingelangt. Bitte besichtigen Sie mein Lager. Neuanfertigungen sowie Modernisierungen von Mänteln und Pelzkrägen werden nach neuesten, ausprobierten Wienerschnitten angefertigt, auch garantiere ich für erstklassige Arbeit. 9328

K. Gränitz, Gosposka ulica 7.

GOSTILNA LAH

Radvanjska cesta 48

empfehlte gute Naturweine, Haus-Selchwürste, Haus-Mehlspeisen, Backhühner zu jeder Zeit. Schattiger Sitzgarten. Um zahlreichen Besuch bittet die Gastwirtin. 9378

Mehr Wissen

Ist der Wunsch jedes Gebildeten. Aber wissenschaftliche Bücher sind teuer und ihre Lektüre zeitraubend für den, dem es darauf ankommt, das Wesentliche aus Wissenschaft und Technik unserer Tage kennen zu lernen

Für wenig Geld

können Sie sich aber trotzdem über die neuesten Forschungen auf dem Laufenden halten. Sie erweitern Ihre Kenntnisse

durch „Die Umschau“

Illustrierte Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft u. Technik. Herausgegeben von Prof. Dr. J. H. Bechhold. Ein Probeheft (4 Hefte) zum Preise von RM 1.—. Probeheft kostenlos.

H. Bechhold - Verlag, Frankfurt a. M.

Grosse Auswahl in Manufaktur
Selbe, Leinen, Stoffe etc.
nur im Trpin-Bazar

Vetrinjska ulica 15

9324

Fahrpreismässigung

für die **MARIBORER FESTWOCHE**
5. — 15. August 1933

50% Nachlass auf Bahnen und Schiffen.

Vom 3. bis 15. August für die Hinfahrt, vom 5. bis 18. August für die Rückfahrt. — Auswärtige Gäste besorgen sich die ganze Karte bis Maribor. — Der an der Ausstellungskasse zum Preise von 20 Dinar erhältliche, videlierte Ausweis samt der Hinfahrt-Karte berechtigt zur unentgeltlichen Beförderung auf der Rückfahrt.

Große Ausstellungen — Freilichtaufführungen — Sport- und Turnveranstaltungen — Illumination — Venezianische Nacht auf der Drau — Fachliche Führung durch die Sehenswürdigkeiten — Ausflüge.

Galanteriewaren
Kurzwaren
Wirkwaren
Sellerwaren
Papier
Schulrequisiten etc.

Drago Rosina

Vetrinjska ulica 26

9326

Moderne Badetrikots



Strandpyjamas
Badehauben
Badeschuhe
Bademäntel

bringt
C. Büdefeldt

Maribor

9327

Rollen-Wickelpapier

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor

Buschenschank

Weißer Burgunder, erstklassiger Sortenwein, per Liter 7.— Din. Am neuen Stadtpark, Badlova 1. 9350

Haus

mit Speisereisgeschäft, gut eingeführt, ist sofort zu verkaufen. Anträge unter „Bar-geld 400.“ 9276

Mittelschüler

Die Schule „Privatna nastava“, Njegoševa 29, Beograd, Telefon 21-601, nimmt Gymnasialschüler an. Schüler, welche die Klasse wiederholen oder welche das Recht auf den Besuch einer Mittelschule nicht mehr besitzen, können in einem Jahre 2 Klassen absolvieren und somit die versäumte Zeit nachholen. Schüler, welche bei der Aufnahmeprüfung gefallen sind oder dieselbe überhaupt nicht abgelegt haben, können diese Prüfung ablegen, die erste Mittelschulklasse absolvieren und sich übers Jahr in die ordentliche II. Klasse einschreiben. Bekannt beste Methode und Vorbereitung. Der Unterricht wird nur von erstklassigen Professoren erteilt und ist der Erfolg jedem fleißigen Schüler gesichert. Der Schule der Anstalt ist ein erstklassiges Pensionat angegliedert. Im Pensionat-Internat werden Schüler aufgenommen, welche die Schulen in Beograd regelmäßig zu besuchen wünschen. Der Unterricht beginnt am 11. September.

9472

Herrenwäsche eigener Erzeugung

in bester Ausführung u. Qualität

Tekstilana Büdefeldt

Gosposka ulica 14.

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER — Druck der „Mariborska tiskarna“ in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanka DEJELA. — Beide wohnhaft in Maribor.

Eine köstliche Erfrischung...

bringt Ihnen in den heißen Sommermonaten das

EAU DE COLOGNE „SOIR DE PARIS“

eine Spitzenleistung in seiner Art.

In allen guten Fachgeschäften finden Sie eine reiche Auswahl von **BOURJOIS COLOGNES** wie:



Cologne Mon Parfum
Cologne Fiancée
Cologne Printemps de Paris
Cologne Les Fleurs
Cologne Bourjois 90°
Cologne Chypre
etc. in Packungen von 1/16 bis 1 Liter.

Bourjois Parfumeur

Erzeuger der weltberühmten Gesichtsschminken:

Cendre de rose und Rouge mandarine

Dauerwellen, Wasserwellen, Haar-

färben und Maniküren

Im neuerrichteten Damen-Frisier-Salon

Anka Zakrajšek, Maribor, Stolna ul. 1

Köchin

gesund, verlässlich, fähig, mit mehrjährigen Zeugnissen, und **Stubenmädchen,**

welches auch mehrere Jahre in gutem Hause war, suche für vornehmes Haus. Offerten mit Angabe des Alters und der bisherigen Dienststellen an die Bern. unter „Janesljiva“. 9461

Schöne

Küchenkredenz

fast neu, blickt zu verkaufen. Anfragen bei M. Brunc, Motstrova ul. 17 im Geschäft. 9464

Einjähriger kaufmänn. Kurs STD in Maribor

Zrinjskega trg 1, nimmt mündliche und schriftliche Anmeldungen, für das kommende Schuljahr täglich von 10 bis 11 Uhr in den Räumen der Državna trgovska akademija an. Praktischer Unterricht in kaufmänn. Gegenständen, Stenographie und Maschinenschreiben. Niedriges Schulgeld. 12 Lehrgegenstände, 38 Stunden wöchentlichen Lehrunterricht. Verlangen Sie Prospekte. 9392

Spiegel's Citropur



ergibt mit etwas Zucker und Wasser das billigste und beste Erfrischungsgetränk für Kinder und Erwachsene. Auf Ausflügen, bei Sportleistungen, auf Bergwanderungen unersetzlich! Zu haben in allen Drogerien und besseren Geschäften. Wo nicht erhältlich, gegen Einsendung von Din 10.— 1 Dose (Ersatz für 25 Citronen) (auch in Marken) durch die Drogerie

J. V. POBERAJ, Drogerie, PTUJ.

Alle Jahresabonnenten erhalten **gratis** eine **Goldfüllfeder** 14 karat, orig. amerik. (Parker-system mit Druckfüllung) oder **Kürschners Handlexikon** (900 Seiten u. 32 Tafeln) oder eine **Markenröhre**

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probennummer von der

ADMINISTR. DER „RADIOWELT“ WIEN I. PESTALOZZIGASSE 6

Ausführlichste Radioprogramme. Interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil Bauanleitungen. Kurze Wellen, Tonfilm, Sprachkurse, spannende Romane, viele Kupferdruckillustrationen

9477